

Poznener Tageblatt

Wo kaufe ich Sehrme Handtaschen nur bei M. Drozdowska Sw. Marcin 22, neben der Firma Pesechke.

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4 39 Zl. Polen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 Zl. durch Boten 4.40 Zl. Provinz in den Ausgabestellen 4 Zl. durch Boten 4.30 Zl. Unter Streifenband in Polen u. Danzig 6 Zl. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 Zl. Bei höherer Gewalt. Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Poznener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt: Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgepaltene Millimeterzeile 15 gr., im Textteil die viergepaltene Millimeterzeile 75 gr., Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Platzvorrang und schwieriger Satz 50%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Vulkanisieren von Autoreifen und Schlauchen fachmännisch und am billigsten bei W. Müller Dąbrowskiego 34.

71. Jahrgang

Mittwoch, 20. Juli 1932

Nr. 163.

Die Wahlen in Rumänien

Aus Rumänien wird jetzt das endgültige Ergebnis der Abgeordnetenwahlen gemeldet. Danach erhält die Nationale Bauernpartei, die bisher in der Opposition stand und jetzt die Führungspartei des Ministerpräsidenten Baiba-Boivod ist, eine große Mehrheit, wie bereits aus den Teilergebnissen zu ersehen war. Von den insgesamt 387 Mandaten des rumänischen Abgeordnetenhauses fielen der nationalen Bauernpartei 277 Sitze zu. Die liberale Partei, die älteste Partei des rumänischen Parlaments, erhält 28 Mandate. Diese Partei war vom Jahre 1922 bis zum Jahre 1928 ununterbrochen an der Regierung. Die neue liberale Partei Bratianus, die sich wegen der Haltung der alten liberalen Partei bei der Thronbesteigung des jetzigen Königs Karol von dieser abgetrennt hatte, erhält 13 Mandate. Die nationale Union, die Partei des früheren rumänischen Ministerpräsidenten Torga, die in dem aufgelösten Parlament die stärkste Partei war, konnte nur noch 5 Mandate erhalten. Alle übrigen kleineren Parteien erhielten zusammen 64 Abgeordnetensitze. Das rumänische Parlament war im vorigen Monat durch die neugebildete Regierung Baiba-Boivod aufgelöst worden. Die neue Regierung, die sich aus Mitgliedern der nationalen Bauernpartei zusammensetzt, war vor allem berufen worden, um Neuwahlen durchzuführen.

Die Wahlen zum Senat, der ersten Kammer des rumänischen Parlaments, finden morgen statt.

Hausdurchsuchungen in Ostrowo

Wie die nationaldemokratische Poznener Presse meldet, haben in Ostrowo umfangreiche Hausdurchsuchungen stattgefunden, die bei führenden Personen des nationaldemokratischen Lagers des „großen Polen“ vorgenommen worden sind. Besonders wurde nach Waffenbesitz und belastenden Schriftstücken gefahndet. Die Polizei soll angeblich nichts gefunden haben. Insgesamt wurden aber etwa 13 Personen festgenommen und zum Gerichtsfängnis gebracht. Hier wurden sie bis Montag in Haft gehalten. Am Montag abend sind alle Personen wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Von dem Gefängnis hatten sich etwa 5000 Personen eingekündigt, die die Freilassung der Verhafteten ruhig erwarteten. Als gegen Abend dann die Entlassung erfolgte, begrüßte die Menschenmenge die Freigelassenen mit Hochrufen und warf ihnen Blumen zu.

Am heutigen Dienstag sollte eine Massenversammlung im Schützenhaus stattfinden, auf der der bekannte Senator und Chefredakteur des „Kurjer Poznański“, Dr. Marjan Senda sprechen sollte. Die Behörde hat aus Gründen der öffentlichen Sicherheit diese Versammlung nicht gestattet.

Bei den Kundgebungen ist es zu Ruhestörungen nicht gekommen.

Versammlungsverbot in Deutschland

Berlin, 19. Juli. Auf Grund des § 2 der zweiten Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen vom 28. 6. 1932 sind mit Wirkung für das Reichsgebiet Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge bis auf weiteres verboten. Das Verbot gilt nicht für Versammlungen unter freiem Himmel, wenn sie in fest umfriedeten, dauernd für den Massenbesuch eingerichteten Anlagen stattfinden und ihr Besuch nur gegen Eintrittskarten zugelassen ist. Auf Versammlungen dieser Art findet die Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. 6. 1932 Anwendung.

Dr. Brüning erklärt

Freiburg (Breisgau), 19. Juli. Vor 25 000 Zuhörern sprach Dr. Brüning in einer großen Zentrumsversammlung. Er kritisierte u. a. die neue Reichsregierung, die sich damit begnüge, die druckfertigen und zur Unterfertigung bereiten Verordnungen aus den Schreibtischen der Regierung Brüning zu nehmen, und mit ihnen zu regieren.

Die italienische Regierung und die französischen Kontingentierungsmaßnahmen

Paris, 19. Juli. Havas meldet aus Rom, aus maßgebender Quelle verlautet, daß die italienische Regierung die Absicht habe, die neuen französischen Kontingentierungsmaßnahmen mit Repräsentation zu beantworten.

Energische Gegenmaßnahmen

Die Reichsregierung greift ein

Versammlungsverbot — Todesstrafe bei Waffenmißbrauch

Die blutigen Ereignisse in Altona haben die Reichsregierung zu einem entscheidenden Schritt veranlaßt. Der Reichsinnenminister Freiherr v. Gaal hat eine Verordnung erlassen, wonach Versammlungen unter freiem Himmel grundsätzlich verboten werden. Ausnahmen werden nur für solche Versammlungen zugelassen, die in umfriedeten Räumen und gegen Eintrittskarten stattfinden. Der Schritt wird damit begründet, daß die Reichsregierung entschlossen ist, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im Gesamtgebiet des Reiches zu gewährleisten.

Die Verordnung ergeht auf Grund der Notverordnung vom 16. Juni, mit der das Kabinett von Papen den neuen Kurs der Innenpolitik einleitete. Damals wurde das SA- und Uniformverbot aufgehoben, und es wurden auch die weitgehenden Beschränkungen auf dem Gebiet des Versammlungs- und Demonstrationsrechtes beseitigt. Die Erleichterungen wurden ausdrücklich in Hinblick auf den kommenden Wahlkampf getroffen, der inzwischen seinen Höhepunkt erreicht hat. Der Reichsinnenminister wurde ermächtigt, für das gesamte Reichsgebiet oder für einzelne Teile von neuem Bestimmungen über die Anmeldung und das Verbot von Versammlungen zu erlassen, falls die Wiederherstellung der Versammlungsrechte zu Störungen der öffentlichen Ruhe führen würde.

Im Anschluß an die blutigen Unruhen in Altona läßt jetzt die Reichsregierung verlauten,

Vor der Weltwirtschaftskonferenz

Der Tagungsort der kurz vor dem Beginn der Lausanner Verhandlungen beschlossenen Weltwirtschaftskonferenz steht noch nicht fest. Es werden vorläufig nur die Namen Genf und London genannt. Die Engländer werden als die Urheber dieses Planes wahrscheinlich großen Wert darauf legen, daß die Tagung in den Mauern Londons stattfinden wird. Sie haben begrifflicherweise das Bestreben, die schwierige wirtschaftliche und politische Lage des Britischen Reiches nicht mehr als notwendig der Welt zum Bewußtsein kommen zu lassen. Daher bemühen sie sich, durch großzügige Anregungen und äußere Demonstrationen ihr Prestige zu wahren. Die organisatorischen Vorbereitungen zur Weltwirtschaftskonferenz sind inzwischen bereits in vollem Gange. Die Bildung der vorbereitenden Organisationsausschüsse steht auf der Tagesordnung des Völkerbundesrates.

Daß die Weltwirtschaftskonferenz, wie schon früher vermutet wurde, in engem Zusammenhang mit den laufenden Verhandlungen in Lausanne über die deutschen Tributzahlungen stehen wird, das geht schon aus der Tatsache hervor, daß die Mächte, von denen die Einladung ausgeht, auch diejenigen Mächte sind, die die Einladungen zur Teilnahme an der Lausanner Konferenz haben ergehen lassen. Neben dem Organisationsausschuß wird ein Sachverständigenausschuß berufen werden mit dem Auftrag, die in Frage stehenden Wirtschafts- und Währungsprobleme einer gründlichen „Vorprüfung“ zu unterziehen. Dieser Ausschuß tagt mithin als eine Art Vor-Konferenz mit wichtigen Vollmachten. Denn er bestimmt das Tagungsprogramm und wird dadurch schon einen nicht geringen Einfluß auf den Gang der kommenden Beratungen ausüben.

Manche Anzeichen deuten allerdings darauf hin, daß die Verhandlungen der Konferenz ein Schwanengesang auf die Idee der Weltwirtschaft sein werden. Denn die allgemeine Krise hat nicht nur alle Staaten diesseits und jenseits des Ozeans zur Abschließung der Grenzen nach außen gedrängt, sondern auch mehr denn je sich von der Ideologie des Weltwirtschaftsgedankens abgewandt. Die Hauptverfechter der Weltwirtschaftsidee sind nach wie vor die Angelfachsen, die Amerikaner wegen der Einstellung ihrer gesamten Wirtschaft auf Massenverzeugung und Ausfuhr, die Engländer wegen der Ausdehnung des Britischen Reiches mit seinen Kolonien und Dominions über die Erde. Es ist auffallend, daß inzwischen sich Rußland schon bedingungslos bereit erklärt hat, an der Konferenz teilzunehmen. Das wird,

daß sie über die Verordnung hinaus, die das Versammlungsverbot unter freiem Himmel wieder einführt, noch in der allerersten Zeit äußerste Rechtsmittel für die radikale Bestrafung politischer Störenfriede einzuführen gedenkt. Eine Fühlungnahme mit den Ländern in diesem Sinne steht unmittelbar bevor. Die Reichsregierung ist entschlossen, die Anläufe zu einem blutigen Bürgerkrieg, die man in jüngerer Zeit beobachtet konnte, drakonisch zu unterdrücken.

Zu diesem Zwecke erwägt sie die Einführung eines rechtlichen Ausnahmezustandes, der es ermöglicht, den Diebstahl von Sprengstoff, Bergehen gegen die Sprengstoffbestimmungen und gegen Mißbrauch von Waffen mit der Todesstrafe zu ahnden. Es ist nicht beabsichtigt, hierfür militärische Ausnahmegerichte einzusetzen, sondern man glaubt, daß die zivilen Gerichte mit entsprechenden Vollmachten ausgestattet werden können. Die Handhabe bietet nach Auffassung der Reichsregierung der Artikel 48 der Reichsverfassung.

An maßgebender Stelle macht man keinen Hehl daraus, daß man einzig und allein die Kommunisten für die verantwortlichen Urheber und Anstifter der getriggen Strafenahnde an der Grenze von Hamburg und Altona hält. Man verschweigt deshalb auch nicht, daß die oben skizzierte gesetzliche Maßnahme sich praktisch gegen die Kommunisten richtet, die in der letzten Zeit hinreichende Beweise dafür abgegeben hätten, sich bemüht durch fortwährende bewaffnete Angriffe auf politisch Andersdenkende außerhalb des normalen Rechtszustandes gestellt zu haben.

so wie die Dinge heute liegen, nicht nur aus wirtschaftlichem Interesse gelassen sein, sondern wohl mehr noch aus dem Bestreben, sich über die Pläne der Angelfachsen und der internationalen Finanz aus nächster Nähe zu unterrichten. Denn die Russen wissen ganz genau, daß man draußen in der Welt an der praktischen Durchführung der riesigen bolschewistischen Wirtschaftspläne nicht mehr glaubt und auf den Zeitpunkt wartet, der es ihnen ermöglicht, sich wieder auf dem russischen Markt festzusetzen und auszubreiten. Die lange Dauer der „Weltwirtschaftskrise“ und die Hoffnungslosigkeit, die sich allenthalben in den führenden Kreisen der Weltfinanz breit zu machen beginnt, hat vielfach den Plan stark in den Vordergrund gerückt, in der nächsten Zeit die besondere Aufmerksamkeit den Vorgängen in Rußland zuzuwenden.

Politische Schlägerei bei Köln, ein Toter, ein Schwerverletzter

Köln, 19. Juli. In Wesseling kam es gestern abend zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten zu einer schweren Schlägerei, als Mitglieder der kommunistischen Partei ihre politischen Gegner daran hindern wollten, Wahlplakate anzukleben. Kurze Zeit nach dem Zusammenstoß erschien ein mit Nationalsozialisten besetztes Auto, aus dem mehrere Schüsse abgefeuert wurden. Dabei erhielt ein Arbeiter einen Herzschuß, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Ein zweiter Arbeiter mußte mit einem Kopfschuß in lebensgefährlichem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden. Die aus Köln herbeigerufenen Polizeiverstärkungen nahmen bei den Nationalsozialisten Verhaftungen vor. Wegen Mordverdacht wurden mehrere Personen festgenommen.

Der deutsche Bruderkrieg

Striegau, 19. Juli. In Groß-Rosen kam es zwischen Nationalsozialisten und Angehörigen der Eisernen Front zu Zusammenstößen, in deren Verlauf eine Person getötet und drei Personen verletzt wurden.

Krefeld, 19. Juli. Nach Schluß einer Kundgebung der Eisernen Front wurde von einem Teilnehmer ein Stahlhelmer durch einen Messerschlag schwer verletzt. Der Täter wurde festgenommen.

Die brasilianischen Revolutionäre drucken eigenes Papiergeld

Paris, 19. Juli. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß die aufständische Regierung des brasilianischen Staates Sao Paulo für den örtlichen Gebrauch Papiergeld drucken zu lassen beabsichtigt.

Wieder ohne Polen?

Der „Kurjer Poznański“ vergießt in einem Leitartikel unter dieser Ueberschrift schmerzliche Tränen. Lausanne und das Gentleman agreement ohne Polen? Welche Stellung nimmt eigentlich Polen im Konzert der Mächte ein? Die letzten Vorgänge auf internationalem Gebiet geben dem Blatt zu denken, und es fragt u. a.:

„Das „Vertrauensabkommen“ als Ergebnis von Lausanne hat die englische Regierung veranlaßt, noch weitere drei Mächte einzuladen. Und zwar Italien, Belgien und Deutschland. Italien und Belgien haben bereits ihren Beitritt erklärt, Deutschland widersteht sich noch, um etwas Besonderes herauszuhandeln. Das „europäische Konzert“, das aus fünf Mächten besteht, nannte der „Temps“ einen Motor, der die europäischen Fragen bewegen wird. Aber Polen befindet sich in diesem führenden Konzert nicht. Man sieht Polen nicht als eine Großmacht an. Die Rolle einer Großmacht aber hat man... Belgien zugewiesen. Das ist eine Seite. Im Völkerbundsrat ist gesagt worden, daß alle Mächte diesem Vertrauensabkommen werden beitreten können, — aber es scheint, daß weitere Einladungen nicht mehr abgelehnt werden. Und wenn Polen beitreten will, so findet es sich unter denen, die es tun können, ohne gebeten zu sein. Was das in der Diplomatenprache heißt, ist klar. Die europäischen Staaten sind in drei Kategorien eingeteilt: 1. Kategorie: England und Frankreich. 2. Kategorie: Italien, Deutschland, Belgien. 3. Kategorie: die übrigen — und darunter auch Polen. Die verhaunten Deutschen, die den Krieg verloren haben, bedeuten also in dieser europäischen Hierarchie mehr als die „Großmacht“ Polen!“

Der „Kurjer Poznański“ verweist nun in seinen weiteren Ausführungen auf die diplomatische und politische Bedeutung dieser Abkommen, die, stark verkaufelt, auch alle Möglichkeiten enthalten sollen, die zur Revision des Versailleser Vertrages führen. Vor allem ist die Möglichkeit eingeschlossen, alle Revisionsfragen anzuschneiden, die sonst vor dem Völkerbunde nicht angeschnitten werden können. Daß bei diesem Gedanken dem Blatt sich die Haare sträuben, ist klar, und daß die deutsche Gemeinschaft an allem schuld sei, wird auch nicht verschwiegen. Daß die Deutschen von ihrem Revisionsrecht eifrig Gebrauch machen würden, das erscheint auch sicher zu sein. Auf diese Auslegung hin hat der „Temps“ erklärt, daß alle solche Vermutungen unrichtig sind. Das Abkommen sei, wie das ganze Lausanner Abkommen, nur ein Stück der allgemeinen Bestrebungen, Europas Wiederaufbau wirtschaftlich anzustreben.

Das Blatt berührt die Unzufriedenheit Amerikas, die in diesem Abkommen eine antiamerikanische Front wittert, es beleuchtet auch die Unzufriedenheit im Völkerbund, denn in dem Abkommen zeige sich angeblich eine Front, die hinter dem Rücken des Völkerbundes wirtschaften wolle. Aber dann sagt das Blatt weiter: „Und in Polen? Denken wir daran, wie man Polen behandelt hat, als die Haager Konferenz sich abspielte? Bei der wichtigsten politischen Kommission war Herr Jakszi nicht nur nicht anwesend, man gestattete ihm nicht einmal, das Protokoll dieser Kommission einzusehen. Auch aus dem Donauplan hat man Polen ausgeschlossen. (Lediglich das böse Deutschland hat Polens Aufnahme beantragt! Red.) In Lausanne hat Polen überhaupt keine Rolle gespielt, niemand hat die polnische Delegation überhaupt gefragt. Hinter dem Rücken ist eine neue politische Umformung erfolgt, zu der Polen nicht gebeten wurde, dazu sind undurchsichtige Ziele aufgerichtet, die sich sehr leicht gegen Polen kehren können. Sind wir nicht Zeugen, wie systematisch die politischen Machinationen vorwärts treiben, und wie sie sich alle gegen Polen richten? Sehen wir denn nicht, wie man Polen bereits aus wichtigsten Beratungen von internationaler Bedeutung ausschließt? Unsere im Lande wirkenden „Großmachtpolitiker“ (hier meint der „Kurjer Poznański“ den Verband für Polens Großmachtsziel „Mogartwo“, die Bewegung, die regierungsfreundlich ist und sich gegen das nationaldemokratische „Lager des großen Polen“ richtet), die mit den Worten „Großmacht“ bei jeder Gelegenheit umgehen, sie scheinen nicht zu wissen, wie in Wirklichkeit die Großmacht Polen sich außenpolitisch darstellt. Herr Jakszi, der sich, scheint es, in Urlaub befindet, hat seinen Urlaub

abgebrochen und sich nach Paris begeben, um mit Herriot mehrere Stunden zu verhandeln. Ist das nicht schon etwas zu spät? Ist der neue „europäische Motor“ nicht schon im Gange — oh ne uns?“

Der europäische Motor ist im Gange, und zwar will er den Versuch machen, einmal anders herum zu versuchen, ob wir nicht weiter kommen, wenn wir alle einmal weniger Haß und mehr Verständnis für den Nachbar an den Tag legen. Man hat nämlich langsam einzusehen begonnen, daß nur der Friede ernährt, und daß der Unfriede unser ganzes kulturelles Europa vernichtet und an den Rand des Abgrunds gebracht hat. Die hermetische Abschließung voneinander, die großgezüchtete Unkenntnis von der Seele des Nachbarn, sie hat die Explosionsstoffe angehäuft, die so gefährlich unsere Wohnung bedrohen. Nur immer den Teufel im anderen sehen, führt zu der Auffassung, daß die ganze Welt nur aus Teufeln besteht, und daß nur im eigenen Haus die Engelschar wohnt. Ob man Polen gefrag hat, ob es bei der neuen Richtung mitmachen wolle, scheint uns kaum zweifelhaft. Aber das Echo, das aus dem Lande kam, die ganze große antideutsche und antidanziger Bewegung, sie hat die meisten Mächte mitgenommen. Vergleichen wir nur einmal die Geschehnisse der letzten Wochen mit dem Lausanner Ziel und dem Vertrauensabkommen, und uns wird sofort die Antwort auf die Frage, die der „Kurjer Poznanski“ so schmerzhaft stellt.

Polen und das Vertrauensabkommen
London, 19. Juli. Der polnische Botschafter hat gestern dem Foreign Office eine Note überreicht, wonach die polnische Regierung bereit ist, dem französisch-englischen Vertrauensabkommen beizutreten.

Die britische Reichskonferenz Die Ankunft der britischen Delegation in Quebec
Quebec, 19. Juli. Die britischen Delegierten zur Reichskonferenz in Ottawa wurden bei ihrer Ankunft in Quebec von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. Baldwin erklärte, daß bereits unterwegs von den Delegationen verschiedener Dominien gute Vorarbeit geleistet worden sei.

London, 19. Juli. In der englischen Hauptstadt wurde gestern eine Goethe-Feier veranstaltet, an welcher zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in London teilnahmen. Den Festvortrag über Goethe hielt ein englischer Literaturgeschichtsforscher. Der Feier wohnte auch der deutsche Geschäftsträger in London bei.

Italienisch-rumänischer Freundschaftsvertrag
Der italienisch-rumänische Freundschaftsvertrag und Nichtangriffsvertrag wurde nochmals auf 6 Monate verlängert. Der Vertrag, der im Jahre 1926 abgeschlossen wurde, ist bereits zweimal verlängert worden.

Gefundene Flieger
London, 19. Juli. Wie „Times“ melden, ist der deutsche Flieger Hans Bertram, der mit seinem Gefährten Klaus Mann wochenlang verschollen war, gestern auf dem Flughafen Weymouth eingetroffen. Er wurde von Beamten des westaustralischen Aeroclubs und dem deutschen Konsul begrüßt. Der Gesundheitszustand Klaus Manns bessert sich.

Mag Liebermann
Zum 85. Geburtstag des Altmeisters der Malerei am 20. Juli
Als Mag Liebermann noch jung war, — aber da waren wir noch gar nicht geboren. Der Patriarch unter den deutschen Malern der Gegenwart hat drei Generationen von Künstlern aufwachsen und groß werden sehen. Es ist seine Größe und seine Tragik, daß er immer derselbe geblieben ist.

Mag Liebermann, im Jahre 1847 in Berlin geboren, erste im Berlin der damaligen Zeit auch seine erste künstlerische Ausbildung. Besonders stets war damals sein verehrter Lehrer; er hat ihm, besonders was seine zeichnerische Technik anbelangt, sehr viel zu danken und wurde auch nie müde, es zu bekennen. Damals wirkte in Berlin ein deutscher Maler, der in ganz Europa eine fast legendäre Berühmtheit genoss. Das war Menzel, der kleine große Maler, den damals ganz Berlin kannte, vor dem, wenn er in den Straßen des damaligen kleinen Berlins spazieren ging, jedermann ehrfürchtig den Hut zog. Menzels Bilder und Zeichnungen nahm sich Liebermann am Anfang zum Vorbild, ihm wollte er vor allem nachsehen. Daß sich seine Wege später ziemlich weit von diesem anfänglichen Vorbild entfernten, konnte er noch nicht ahnen.

Von Berlin aus wandte sich Liebermann zunächst nach Weimar, dessen Kunstschule damals in hohem Rufe stand und von vielen jungen Künstlern, die sich zunächst eine strenge Schulung aneignen wollten, besucht wurde. In Weimar war es auch, wo Liebermann, der anfangs unter mannigfachen Berufen schwankte — ursprünglich sollte er Kaufmann werden —, sich endgültig für die Malerei entschied.

Die zweite große Etappe seines Künstlerlebens führte ihn in das damalige Mekka der Malerei: nach Paris. Um erkennen zu können, was Paris für Liebermann bedeutet, muß man sich klar machen, daß damals in Paris gerade die entscheidenden Kämpfe zwischen der Tradition und dem Impressionismus zu einem Abschlus gelangt waren. Das Publikum hatte seine anfangs starr

Bruderkrieg

Der blutige Sonntag in Altona

Die Straßenschlacht — Einzelheiten des Kampfes — Die Opfer

Die Unruhen in Altona, deren trauriges Gesamtresultat wir in seinen nassen brutalen Tatsachen schon gestern gedrängt wiedergegeben haben, stellen einen traurigen Rekord unter den blutigen Zusammenstößen der letzten Wochen im ganzen Reich dar. Sie fallen um so trister aus dem Gesamtbild heraus, als in Hamburg, wo die Eisene Front, d. h. die Sozialdemokraten, eine große Kundgebung auf dem Lübeckerfeld und im Stadtpark hatten, ruhig verlaufen ist, obwohl sich gewaltige Demonstrationen der Eisernen Front durch die verschiedenen Stadtteile, begleitet von nicht minder großen Massen von Zuschauern, bewegten. Es liegen über die Altonaer Ereignisse verschiedene Augenzeugenberichte vor. Im nachstehenden sei der ausgegebene amtliche Polizeibericht verzeichnet:

Der amtliche Bericht
Das Polizeipräsidium Altona-Wandsbek gibt über die blutigen Vorgänge gegen 11 Uhr abends folgenden amtlichen Bericht heraus:

Gelegentlich eines Werbemarshes der S. A. aus dem südlichen Teil der Provinz Schleswig-Holstein durch Altona kam es in der Gegend an der Hamburger Grenze zu schweren Ausschreitungen seitens Anhänger der Antifaschistischen Aktion. Letztere beschossen von Dächern und Ballonen sowie aus Wohnungen heraus die Teilnehmer des Werbemarshes sowie die den Umzug begleitenden Polizeibeamten. Die Polizei erwiderte das Feuer und nahm nach Absperren in mehreren Gassen Hausdurchsuchungen vor, bei denen allerdings keine Täter festgestellt werden konnten. Es sind etwa 150 Schüsse gefallen. Bei der Schierei sind im Gegenzug zu einem Gericht, das von 11 erschossenen Nationalsozialisten spricht, zwei Tote zu verzeichnen gewesen. Ein Altonaer S. A.-Mann namens Koch wurde durch einen Brustschuß tödlich getroffen. Eine vermutlich in Hamburg wohnende Frau Winkler erlitt einen Beinbruch, an dessen Folgen sie, anscheinend durch Verblutung, gestorben ist. Soweit bisher feststeht, sind zwei Beamte der Hamburger Ordnungspolizei durch einen Oberstentel- bzw. Fußschuß verletzt worden, des weiteren zwei Personen, die mit Hals- und Rückenwunden ins Krankenhaus eingeliefert wurden.

Die Altonaer Polizei, die mit allen verfügbaren Kräften unter Hinzuziehung eines Hamburger Kommandos und zweier Panzerwagen eingesetzt war, hat in den Nachmittags- und Abendstunden die an der Grenze liegenden Straßen säubern müssen. In der Kleinen Freiheit hatten Kommunisten aus drei Kohlenwagen eine Barrikade errichtet, von der aus die Polizei beschossen wurde. In der Elbstraße haben Kommunisten eine Straßenbahn angehalten, Führer und Insassen zum Aussteigen gezwungen und den Wagen laufen lassen. In unmittelbarer Nähe ist eine Straßenbahn umgeworfen worden. Bisher sind 91 Festnahmen erfolgt. Bei diesen Vorkommnissen handelt es sich ganz offensichtlich um eine Aktion der Antifaschistischen Aktion.

Die Anfangskämpfe
Wer in den späteren Nachmittagsstunden des Sonntags die Straßen des inneren Altona zu passieren hatte, konnte wähen, daß die Stadt sich im Kriegszustand befindet; er erlebte heftiges Geschwader und stundenlang hereinzelte Schüsse in den verschiedensten Stadtteilen. Der

Umzug der Nationalsozialisten wurde, als er den südöstlichen Teil der Altstadt, nahe der Hamburger Grenze, passierte, mit schwerem Feuer aus Fenstern und Türen heraus empfangen. Der Verkehr mußte auf längere Zeit unterbrochen werden. Namentlich die Straßenbahnlinie 29, die sogenannte Ringlinie, war in Mitleidenschaft gezogen. Die Fahrgäste eines zweiten Wagens waren, nachdem sie die Hauptfeuerzone passiert hatten, noch vollständig eingeschüchtert. Sie hatten sich, um vor den umherwirrenden Kugeln verschont zu bleiben, platt auf den Boden des Wagens legen und längere Zeit in dieser Lage verharren müssen. Sovieel zunächst zu ermitteln war, sind neben vielen Verwundeten zwei Tote auf der Straße geblieben, und zwar ein Nationalsozialist Koch, der sich im Zuge befand, und eine Frau.

Der erste wurde sterbend von Sanitätern seines Juges in einen Hausflur gebracht und ist dort verstorben. Die Frau ist in einer in der Nähe befindlichen Diakonissenanstalt gestorben. Der Zug selbst wurde durch diese Vorgänge auseinandergerissen und löste sich in mehrere Teile auf, die verschiedene Wege nahmen. Ursprünglich mochte der ganze Zug etwa 6000 bis 7000 Personen fassen. Die Teilzüge sammelten sich später wieder am Altonaer Hauptbahnhof. Auch dort, wie in der Bahnhofstraße und in der Allee, waren noch fortwährend Schüsse zu hören.

Die Polizei, die seit morgens früh auf den Beinen war, hat zweifellos ihre Pflicht getan. Man hatte vorwiegend nur die ganze Kriminalpolizei mit mobil gemacht, um so den Friedensstörern besser und unbemerkter beikommen zu können. Erstmals wurde, wie stets, die Arbeit der Polizei durch die ungeheuren Massen von Neugierigen, die schon vier Stunden vor Beginn des Juges die zu passierenden Straßen umsäumten.

Die Auflösung der Demonstrationen, die sich am Altonaer Hauptbahnhof wieder vereinigt hatten, erfolgte gegen 8 Uhr. Die abmarschierenden Kolonnen wurden auch beim Heimmarsch von der Polizei begleitet. Vereinzelt Schüsse waren in einzelnen Stadtteilen noch abends nach 9 Uhr hörbar.

Die Sanitätskolonnen waren stundenlang an der Arbeit, um Verletzte zu bergen, die zum Teil von ihren Parteigängern in die Häuser und Höfe abtransportiert worden sind.

In St. Pauli — Altonaer-Grenze
Trotz dem Regen, der in den Nachmittagsstunden niedergegangen war, hatten sich bei Auflösung des nationalsozialistischen Demonstrationen, an dem auch große Abteilungen des Stahlhelms teilnahmen, größere Menschenmassen auf den Straßen gesammelt. Je nach ihrer politischen Einstellung begleiteten diese Zuschauer die von der Demonstration abrückenden Jäger mit allerlei Zurufen. In dem Altona benachbarten hamburgischen St. Pauli waren von der Polizei alle nötigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen.

Gegen 10 Uhr abends war an der Altonaer Grenze eine ungewöhnlich starke Menschenansammlung, bei der man feststellen konnte, daß beim Auftreten der Polizei mit systematischer Provokation zu einer Atmosphäre größter Spannung geschaffen wurde. Die Polizei mußte, um die immer wieder auftretenden Zusammenrottungen zu zerstreuen, mit dem Gummiknüppel eingreifen. Beim Erscheinen der größeren Polizeitruppen tobten die Massen auseinander, um sich kurze Zeit später an anderen

Stellen, besonders in den Seitenstraßen, wieder zu sammeln. Das übliche System, die Polizei nervös zu machen und zu provozieren. Wesentlich schlimmer sah das Bild aus in der Umgebung des Alten Altonaer Rathauses. Die Polizei hatte an dieser Stelle den Platz systematisch geäubert und durch starke Polizeitruppen abgeriegelt. Am Vorplatz des Alten Rathauses sah man ein Bild, wie man es seit Jahren nicht mehr gesehen hatte: vor einem großen Park von Polizeiautos standen zwei Panzerwagen, die Fahrer mit Sturzhelmen, bereit, jeden Augenblick die Wagen zu besteigen, inmitten einer großen Gruppe von Kameraden mit heruntergelassenen Sturmbändern und gezogenen Gummiknüppeln. Die Fahrer der Panzerwagen hatten auf jeder Seite der Koppel zwei Handgranaten. Das Ganze machte den Eindruck ernstester Situation. Mit den großen Scheinwerfern wurden die benachbarten Häuser abgeleuchtet.

Gegen 7 Uhr ist aus einem Hause der Straße Grund auf die Polizei und die Demonstranten geschossen worden. Die Dachschieben haben von zwei Seiten aus angegriffen. Die Polizei erwiderte das Feuer mit Salven, die aus den Fenstern des Alten Rathauses abgegeben wurden. Gleichfalls hatten die Panzerwagen das Dach unter Feuer genommen.

Noch mehr Tote in Altona
Altona, 19. Juli. Von den Schwerverletzten der blutigen Zusammenstöße sind zwei Personen gestern ihren Verletzungen erlegen. Zwei weitere Schwerverletzte schweben in Lebensgefahr.

Die Sahara überflogen
Die Überfliegung der Wüste Sahara im Sommer gelang vor kurzem einem französischen Militärsflugzeug. Diesem Flug, der an und für sich verhältnismäßig nicht sehr lang ist, wird in französischen Militärfleuten besondere Bedeutung beigegeben, weil man bisher immer der Ansicht war, daß die Sahara bei hochsommerlicher Hitze nicht zu überfliegen sei.

Abbruch der Verhandlungen zwischen Bolivien und Paraguay
Washington, 19. Juli. Die seit acht Monaten zwischen Bolivien und Paraguay geführten Verhandlungen über einen Nichtangriffspakt und die Regelung im Gran-Chaco-Gebiet sind durch die Abreise der paraguayischen Delegierten abgebrochen worden.

Reichswahlvorschlag der NSDAP.
München, 19. Juli. In erster Stelle des Reichswahlvorschlages der NSDAP stehen, laut nationalsozialistischer Korrespondenz, Regierungsrat Dr. Wilhelm Fried-München, Apotheker Gregor Straßer-München, Schriftsteller Josef Goebels-Berlin, Generalleutnant a. D. von Epp-München, Hauptmann a. D. Hermann Goering-Berlin, Diplomingenieur Gottfried Feder-München, Handlungsgehilfe Franz Stoehr-Berlin-Steglh, Schriftsteller Graf Bern zu Rentel-Weißensee, Oberst a. D. Konstantin Hierl-München, Major a. D. Walter Bulsch-Solln, Staatsminister Dietrich Klages-Baunachweil, Pfarrer a. D. Ludwig Münchmeyer-Düsseldorf.

Die Berliner Missionsgesellschaft hat einen Notzettel anlässlich der schwierigen Lage der Missionsarbeit veröffentlicht. Der Betrag, der an der Summe fehlt, die auf die Missionsfelder zu entfallen ist, belief sich Anfang Juni auf 80 000 Mark. Der Vorschlag für 1932 ist um 300 000 Mark niedriger angelegt als 1931.

Die Gesellschaft für christliches Leben unter den deutschen Blinden hat eine Reihe von Texten zu den Oratorien, die des öfteren im Rundfunk übertragen werden, in Blindenschrift herausgebracht.

ablehnende Haltung aufgegeben, die gute Gesellschaft hatte ihre Tore den jungen impressionistischen Talenten geöffnet, die jungen Künstler strömten aus der ganzen Welt nach Paris. Liebermann kam aus einem Deutschland, das noch herzlich wenig für den gepriesenen neuen Impressionismus übrig hatte. In die Kunstausstellungen vermochten Impressionisten nicht einzudringen, die Kunstkritik lehnte sie fast einhellig ab. Es gab also fast gar keine Gelegenheit damals in Deutschland, sich mit den Lehren des Impressionismus bekannt zu machen. Für Liebermann wurde Paris zum künstlerischen Erlebnis seines Lebens. Er schloß sich zunächst eng an den damals in Paris wirkenden ungarischen Maler Munkacsy an, ging aber bald in das landliche Barbizon, um in Ruhe und Abgeschiedenheit die Flut der neuen Eindrücke verarbeiten und sich zu eigen machen zu können. Dort vertiefte er sich besonders in die Werke der großen französischen Landschaftler und näherte sich Millet. Von Barbizon wandte sich Liebermann nach einem kurzen Zwischenaufenthalt nach Holland, wo ihn ebenfalls vor allem die dortige Landschaft, ihre ernsten und strengen Töne fesselten. In Amsterdamm machte er die Bekanntschaft des großen holländischen Meisters Israël und gewann entscheidende Anregungen für seine spätere Behandlung des Landschaftlichen.

Es ist ein Fehler, Liebermann immer, wie es geschieht, nur als den großen deutschen Impressionisten zu bezeichnen. Liebermann hat in seinen jungen Jahren viele und sehr vielfältige malerische Anregungen verarbeitet. Sein Stil aber, wie er seit mehr als vierzig Jahren feststeht, ist durchaus ein eigenes Produkt. Im Gegensatz zu den meisten großen Impressionisten hat Liebermann nie das zeichnerische Moment vernachlässigt. Gerade unter den tödlichen Liebermannischen Zeichnungen befinden sich viele seiner größten Meisterwerke.

Liebermann war in den entscheidenden Jahren von 1880 bis 1890 der unbestrittene Führer der jungen Malerei. Er stand inmitten der leidenschaftlichen künstlerischen Kämpfe der damaligen Zeit, er gab die Parole an, sein Name war, sehr gegen seinen Willen — denn er haßte Programme — ein Programm. Als entscheidendes

Moment kam noch Liebermanns soziale Einstellung hinzu. Aus einfachen Verhältnissen stammend, fühlte er sich von jeher zu den kleinen Leuten, besonders zu den Handwerkern und Bauern hingezogen. Das kam auch in vielen seiner Bilder sinnfällig zum Ausdruck. Liebermann war zu jener Zeit viel in München, das damals für Deutschland führender war als Berlin. In München tobten auch die leidenschaftlichen Kämpfe um die sogenannte „Sezession“, wie man die Ausstellung der unabhängigen Künstler nannte, die den offiziellen Galspalast mieden.

Auch als Liebermann weltberühmt wurde, als seine künstlerische Geltung unumstritten feststand, als eine ganze Generation lernend zu seinen Füßen saß, als er mit Ehrentiteln, Orden und Auszeichnungen geradezu überschüttet wurde, blieb er der einfache, unsentimentale und herzengute Mensch, als den wir ihn alle kennen gelernt haben. Nie stieg ihm eine Würde zu Kopf, nie hat ihn ein Anzweifeln irritiert, so lange es ihm menschlich und künstlerisch möglich war, stand er auf Seite der Jungen. So schwer er auch unter den neuen Verhältnissen, unter dem Umsturz und Zusammenbruch alter, liebgeordneter Verhältnisse litt, seine sprichwörtliche gute Laune, sein derber Witz blieben ungeboren.

Liebermanns Hauptwerke auch nur oberflächlich aufzuzählen, würde viele Seiten füllen. Er war einer der fruchtbarsten Maler unserer Zeit. Gut ein Drittel seiner Werke kann man in den verschiedenen deutschen Museen finden, alles Glanzstücke des deutschen Impressionismus. Liebermanns Bilder hatten schon zu Beginn dieses Jahrhunderts einen außerordentlich hohen Handelswert; die größten und bedeutendsten unter ihnen haben längst die Hunderttausendmarkgrenze überschritten. Trotz aller Wandlung im künstlerischen Geschmack sind „Liebermanns“ im modernen Kunsthandel noch außerordentlich begehrt und werden es, aller Voraussicht nach, auch weiterhin bleiben.

Hugo Brühl
Liebermann in der Anekdote
Der Arm
Eines Tages traf ich in der Kunstausstellung Eduard von Gebhart mit Mag Liebermann vor

Cezannes Bild „Junger Mann mit roter Weste“. Es erhob sich eine heftige Diskussion, da Liebermann die Farbenreue des Gemäldes pries. „Gebhardt wurde rot vor Zorn. „Aber sehen Sie doch“, rief er in höchster Wut, „haben Sie doch diesen unendlich langen Arm!“ — „Ach was“, sagte Liebermann, „so schön wie der Arm jemals ist, kann er gar nicht lang genug sein!“

„Mein Bestes!“
Ein junger Maler erscheint bei Mag Liebermann mit einem Bild.

„Mein Bestes“, rühmt sich der Künstler. „Ich werde nie mehr in meinem Leben etwas Besseres schaffen.“

„Sie sind aber noch sehr jung“, sagte darauf Liebermann mit tröstlicher Stimme, „warum schon so pessimistisch?“

Zu schwer
Mag Liebermann arbeitet im Garten einer Bekannten, die auf ihre wundervolle Blumenzucht mit Recht stolz ist. Die kleinen Enkelkinder der Dame sehen dem Maler zu, sind aber höchst erstaunt, als er zwar die herrlichen Blumen auf die Leinwand bringt, nicht aber den Storch aus Blech, der mitten auf dem Beete prangt. Und nun hört Liebermann, wie das eine Mädchen leise zum andern sagt: „Sieh doch, den Storch malt er nicht!“ Worauf die andere: „Ja, weißt du, das ist zu schwer für ihn.“

Maler-Aphorismen von Liebermann
Vor einem Rembrandt-Bild: Wenn man Franz Hals sieht, bekommt man Lust zum Malen; wenn man Rembrandt sieht, möchte man es aufgeben.

Ueber die Kunstgelehrten: Die Kunsthistoriker sind dazu da, unsere schlechten Bilder nach unserem Tode für falsch zu erklären.

Ueber die Kunst-Maler: Wenn mir ein Maler seine Bilder zeigt, weiß ich meist sofort, welchen Beruf er hätte wählen sollen.
Von der Technik: Technik ist egal — man kann den Finger in Dred kippen und es damit machen; die Hauptsache ist, ob's gut wird oder schlecht.

Posener Kalender

Dienstag, den 19. Juli

Sonnenaufgang 3.52, Sonnenuntergang 20.4;
Mondaufgang 21.14, Monduntergang 5.19.
Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 16
Grad Cel., Barometer 750. Westwinde. Trübe.
Gestern: Höchste Temperatur + 22, niedrigste
+ 15 Grad Cel.
Wasserstand der Warthe am 17. Juli + 0,28
Meter.

Wettervorausage für Mittwoch, den 20. Juli

Wettervorausage für Mittwoch, den 20. Juli.
Wettervorausage für Mittwoch, den 20. Juli.
Wettervorausage für Mittwoch, den 20. Juli.
Wettervorausage für Mittwoch, den 20. Juli.

Wo hin gehen wir heute?

Teatr Polski:
Dienstag: „Die flammende Nacht“.
Teatr Romj:
Dienstag: „Urlaub von der Ehe“.
Mittwoch: „Urlaub von der Ehe“.
Donnerstag: „Urlaub von der Ehe“.

Kinos:
Apollo: „Die Rajafan“ (5, 7, 9 Uhr.)
Metropolis: „Fürst Dracula“.
Colosseum: „Einer gegen zehn“ (Kinaldo Rinaldini) (5, 7, 9 Uhr.)
Stoice: „Das Herz des Sängers“ (5, 7, 9).
Wilsona: „Fräulein Else“ (Elisbeth Bergner).

Kleine Posener Chronik

X Straßensperrung. Infolge Ausführung von Pfalterarbeiten wird die Fabrikstraße an der Eisenbahnbrücke mit dem 18. d. Mts. auf zehn Tage gesperrt. Der Wagenverkehr muß aus diesem Grunde durch die Nebenstraßen erfolgen.

X Tragödie einer Arbeitslosen. In der ulica Wladzowa erlitt die aus Zawiercie zugereiste Stanislaw Staniżewski infolge Erschöpfung einen Schwächeanfall. Sie kam nach Posen nach Arbeitssuche, was aber erfolglos war. Die vollständige Erschöpfung wurde von der ärztlichen Bereitschaft in das Städtische Krankenhaus gebracht.

X Festnahme eines Messerhebers. Wie wir gestern berichteten, wurden bei einer Prügelei in der ul. Dabrowskiego zwei Personen mittels eines Messers schwer verletzt. Als Täter wurde der 23jährige Leon Polkowski, ul. Młyna 50, von der Polizei ermittelt und festgenommen.

X Ueberfahren. An der Ecke Breite und Große Werberstraße wurde die 60jährige Hedwig Wagnonowa (Wallische 58/59) von dem Motorradfahrer Gustav Brandes überfahren und schwer am Kopfe verletzt. Der hinzugerufene Arzt der Bereitschaft ordnete die Ueberführung der Schwerverletzten in das Städtische Krankenhaus an. Hier konnte sie wegen Ueberfüllung nicht aufgenommen, sondern mußte Hauspflege überlassen werden.

X Vom Hunde gebissen wurde am Sapiechplatz Anton Zerbe. Wie Zerbe behauptet, lief der Hund aus einem Hausflur heraus und zerfleischte ihm die Hand und verletzte ein Knie. Der Verletzte wurde der ärztlichen Bereitschaft zugeführt.

X Schwere Gasvergiftung. Die 51jährige Marie Lawinska (ul. Maleckiego 4) erlag einer schweren Gasvergiftung. Der hinzugerufene Arzt der Bereitschaft konnte nur noch den Tod feststellen. Es liegt allem Anschein nach ein Unfall vor. Vor ungefähr einem Jahre verübte der Ehemann der Verunglückten Selbstmord durch Erhängen.

X Selbstmord. Marie Glazinska verübte Selbstmord durch Versenken der Gashähne. Fenster und Türen waren fest verschlossen.

X Beim Baden ertrunken ist der 13jährige A. Gęsiński aus Górka, Kr. Posen. Die Leiche konnte geborgen werden.

X Obligationenschwinder tauchen wieder bei der Landbevölkerung auf, die sich als Revisoren der Staatsbanken vorstellen und die Obligationen und andere Wertpapiere den Landwirten abhandeln mit dem Hinweis, diese zwecks Umrechnung mitnehmen zu müssen.

X Vorsicht vor gefälschten Hundertzlotyscheinen. Da sich, wie festgestellt wurde, noch sehr viel falsche Hundertzlotyscheine im Umlauf befinden, wird das Publikum gewarnt, vorsichtig zu sein. Die falschen Scheine haben die Serie S. A. und S. C. mit dem Datum 28. Februar 1919 und unterscheiden sich in der Farbe des Druckes und haben nachstehende Nummern: 875 305, 8 715 053, 8 255 107, 8 103 557, 7 813 505, 7 385 051, 7 183 053, 7 051 538, 5 873 501, 5 837 510, 5 781 053, 5 580 173, 5 285 170, 3 510 785, 3 150 857, 3 150 785, 3 015 758, 1 875 350, 1 758 530, 1 753 580, 1 055 837, 1 035 857.

X Neue Handwerksmeister. Am 18. d. Mts. erhielten die Herren Alfred Töpper und Georg Ubrich an der hiesigen Handwerkskammer ihr Bäckermeisterdiplom. Außerdem legten die Herren L. Gogolewski, J. Dabrowski, St. Włoch, Poficial und Dolata ihre Meisterprüfung ab. Töpper und Ubrich sind Söhne alter Posener Bäckermeister.

X Wird das Porto billiger? Wie der „Kurjer Poranny“ mitzuteilen weiß, soll gegen Ende dieses Jahres der Posttarif wieder um 5 Groschen pro Brief und Karte gesenkt werden. Ein Brief würde dann wieder nur 25 Groschen und eine Karte 15 Groschen kosten. Der Grund zu dieser Herabsetzung soll in der überaus starken Abnahme von Brief- und Kartenleistungen in den letzten Monaten zu suchen sein.

X Zwangsversteigerungen
Es werden versteigert: Mittwoch, 20. d. Mts., vorm. 11 Uhr in Posen-Kataj: 100.000 Stück gebrannte Ziegelsteine, 2 Ziegelpressen, Lehmmischautomat, komplette Zahnwalzen, Dampfmaschine, Pulvermahlmühlen, 4 Flaschenfüllmaschinen, ein

Motor 4 PS., 4 Arbeitswagen, Häckselschneidemaschine, Sämaschine, 6 Aktenschränke, 6 Stühle, Tisch, Schreibmaschine, 4 Schreibtische, 22 große Tische, 9 Regale, 3 Sessel und ein Geldschrank. Die Gegenstände können 15 Minuten vorher besichtigt werden. Versammlung der Bieter an der Autobushaltestelle „Herold“ in Kataj.

Wechselfälchung: Sechs Wochen Gefängnis

X Posen, 18. Juli. Der Händler Herzfel Gertner versuchte sich dadurch zu bereichern, daß er zwei Wechsel über 20 Zloty (!), die er von seinen Kunden erhielt, derart fälschte, daß er vor die 20 eine 2 setzte und so den Betrag auf 220 Zloty erhöhte. Bei der Einlösung dieser Wechsel kam die unsaubere Manipulation heraus, und Gertner wurde unter Anklage gestellt.
Vor der Ferienstrafkammer des hiesigen Landgerichts gab der Angeklagte die Tat zu und wurde mit Rücksicht auf seine bisherige Unbescholtenheit zu 6 Wochen Gefängnis mit Bewährungsfrist für zwei Jahre verurteilt.

Von der Anklage des Meineids freigesprochen

X Posen, 18. Juli. Vor der Ferienstrafkammer des hiesigen Landgerichts unter Vorsitz des Landrichters Dr. Tazjnet hatte sich der Maurer Stefan Blachowski aus Posen, Bachstr. 3/4, wegen Meineides zu verantworten. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, gelegentlich eines Zivilprozesses als Zeuge wesentlich falsche Angaben gemacht zu haben. Er hatte behauptet, seinem Schwager, dem Fleischermeister Uliczyn aus Rogaleni, ein Darlehen in Höhe von 8000 Zloty gegen Verpfändung von Geschäft und Wohnungseinrichtung gegeben zu haben. Wie der als Zeuge vernommene Stanislaus Pohl behauptet, soll diese Vereinbarung nur fingiert gewesen sei, um die Eheleute Uliczyn, welche in Zahlungsschwierigkeiten geraten waren und gepfändet wurden, seitens des

Angeklagten zu retten. Da aber weitere Zeugen das Gegenteil behaupteten und von einem Darlehen an Uliczyn wissen wollten, sowie Schuldscheine über 8000 Zloty vorgelegt wurden, kam das Gericht zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte nur ein Opfer des bereits angestrebten Zivilprozesses werden sollte. Aus diesem Grunde wurde er auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Diebesfurcht

X Posen, 16. Juli. Wie weit die Diebesfurcht geht, dafür zeugt nachstehender Fall. Die Arbeiter Stanislaus Hauptmann, Martin Nycz und Josef Kujawa aus Wiry bei Posen begaben sich am hellen Tage in die auf dem Felde gelegene Scheune des Gutsbesizers Sznjter und brochen dort mittelst mitgebrachter Stöcke Hafer. Als sie bereits vier Säcke gefüllt hatten, wurden sie von dem Wirtschaftsbeamten Alfons Bittner, der von der Arbeit der Diebe benachrichtigt wurde, auf frischer Tat erwischt und der Polizei übergeben.

Vor dem hiesigen Bezirksgericht unter Vorsitz des Bezirksrichters Stach hatten sich die Angeklagten wegen Diebstahls zu verantworten. Sie geben die Tat zu, behaupten aber, nur drei Säcke ausgedroschen und gefüllt zu haben. Die weiteren drei Säcke müßten von anderen Dieben zurrechtgestellt worden sein. Nach geschlossener Beweisaufnahme verlangt der Anklagevertreter Bestrafung laut Gesetz. Das Gericht ließ mit Rücksicht auf die Notlage der Angeklagten Milde walten und verurteilte Hauptmann und Kujawa zu je zwei Wochen und Nycz zu einer Woche Gefängnis. Da Nycz unbescholten war, erhielt er eine Bewährungsfrist von zwei Jahren. Die Gerichtskosten wurden mit Rücksicht auf die ärmlichen Verhältnisse der Angeklagten der Staatskasse auferlegt.

X Vor derselben Strafkammer wurde Tadeus Hollender wegen öffentlicher Verbreitung unzüchtiger Karten zu 20 Zloty Geldstrafe verurteilt.

Schwere Gewitterstürme in Pommerellen

Blitz tötet Menschen

Grudenz, 19. Juli. Ganz Pommerellen wurde Donnerstag von sehr heftigen Gewitterstürmen heimgesucht, die in den Städten und auf dem Lande ungeheuren Schaden verursachten. In Tuzjemo bei Grudenz wurde der Landwirt Godowski auf seinem Hofe vom Blitz getötet, und gleichzeitig wurden zwei vor dem Wagen gespannte Pferde erschlagen. In Culm und Umgebung war das Anwesen mit schwerem Hagelschlag verbunden. Der Hagel erreichte die Größe von Taubeneiern. Große Flächen von Feldern sind vollständig verweht worden. In Byshaw bei Tuchel wurde die 48jährige Frau des Landwirts Drzewinski auf dem Felde vom Blitz erschlagen. In Konopad bei Straszburg schlug der Blitz in den Stall des Anstellers Amielmann und legte ihn in Asche.
In der Nähe von Dirschau waren die Schäden auf dem Felde gleichfalls sehr erheblich. Der Blitz schlug mehrmals in das Städtische Elektrizitätswerk ein. In Stargard und in der Nachbarhaft herrschte ein heftiger Orkan, der mit sehr starken Regengüssen verbunden war. In den Straßen der Stadt wurde das Pflaster stellenweise mehr als acht Meter weit aufgerissen und weggespült. Es entstanden Löcher bis zu einem Meter Tiefe.

und zündete sodann das Wohnhaus mit Scheune an, welche beide ein Opfer der Flammen wurden.

Weitere Todesopfer des Blitzes

Koßen, 19. Juli. Während eines Gewitters wurde die 24jährige Berta Köne aus Neudorf, Kr. Koßen, vom Blitz erschlagen.

Schrimm, 19. Juli. Durch Blitzschlag getötet wurde der Arbeiter Martin Hutubczak aus Gzemonia hiesigen Kreises.

Drei Personen Opfer des Blitzes

Bielich, 19. Juli. Während eines Gewitters im Kreise Bielich schlug der Blitz in ein Wohnhaus in Choczunia bei Baldowig und tötete den Dorfschreier und seine 14jährige Tochter. Die Frau des Lehrers erlitt vor Schreck einen Herzschlag und verstarb nach wenigen Minuten. Der Lehrer hatte mit seinem Kinde in der Nähe des Funkgeräts geessen, das nicht geerdet war. Wahrscheinlich ist auf diese Weise das Unglück herbeigeführt worden. Durch den Blitzschlag war auch das Wohnhaus vollkommen niedergebrennt.

Blitz erschlägt ein Mädchen

ka. Schmiegel, 19. Juli. Bei dem letzten hier niedergegangenen Gewitter schlug ein Blitz in Neugut bei Schmiegel in eine auf dem Felde arbeitende Gruppe Landarbeiter. Dabei wurde die 24jährige D. Köhne getötet und der Arbeiter Wiczegeczynski erlitt schwere Verbrennungen am ganzen Körper. Ein anderer Blitz fuhr in den 20 Meter langen Viehstall des Dominiums Starozjowo und zündete. Das Gebäude brannte vollständig nieder.

Große Feuerchäden im Kreise Inowroclaw

Ein Viehstall verbrannt

z. Inowroclaw, 19. Juli. In der Nacht zum vergangenen Mittwoch entstand bei dem Gasthofbesther St. Wojtast in Sieradowo bei Staro Inowroclaw, wodurch die Fleischerwerkstatt und ein Stall vernichtet wurde. Die Ursache ist auf den schadhafte Schornstein zurückzuführen. Am gleichen Tage entstand auch bei dem Besitzer Zwinsti daselbst ein Brand, dem der Stall zum Opfer fiel. Ein dritter Brand an diesem Tage vernichtete bei der Besitzerin Maria Kubajewska in Jeziorach Wielki den Schweinestall und verschiedene kleinere landwirtschaftliche Geräte. — Am Freitag wütete bei der Besitzerin Helena Hada in Pieranie, Kr. Inowroclaw infolge Blitzschlags ein Feuer und vernichtete die Scheune, verschiedene landwirtschaftliche Geräte, Stroh, Heu und Koflen. Ebenso verbrannten mehrere Enten, Gänse, Tauben und ein Hund. Ein zweiter Blitzschlag fuhr in die Scheune des Landwirts Josef Kuczowski in Wbartowo und vernichtete diese vollständig. Mitverbrannt sind auch die darin befindlich gewesenen landwirtschaftlichen Geräte. In Ruka bei Piotrk. Kuj. entstand aus bisher unermittelter Ursache bei dem Landwirt Friedrich ein Brand, der das ganze Gehöft vernichtete. Mitverbrannt sind 24 Stück Vieh, 6 Pferde und 2 Fohlen.

Zwei junge Leute vom Starkstrom getötet

Grudenz, 19. Juli. In dem benachbarten Dorfe Nidzela hatte während eines Gewitters der Blitz in das Anwesen von Dziuba eingeschlagen. Wohnhaus, Vieh- und Pferdebestall brannten nieder. Durch den Brand war der elektrische Draht der zur Dziubaschen Besitzung führenden Lichtleitung gerissen und hing im Ob- und Gemüsegarten herab. Das Unglück wollte es, daß zwei junge Leute aus Nidzela, die Tischlergejellen Erich Anoll und Franciszek Kozłowski, plötzlich den Weg durch den Garten nahmen, um ihren Standplatz zu wechseln. Dabei kamen sie mit dem herabhängenden elektrischen Starkstromdraht in Berührung und stürzten, vom elektrischen Schläge getroffen, tot zu Boden.

Eingesandt

Sehr geehrte Redaktion! Mit besonders großer Freude begrüße ich als altes Mitglied des deutschen „Besidenvereins“ in Bielich, daß auch in unserem Gebiete eine Auktionsstelle des Besidenvereins eröffnet ist, und daß dieses sehr arbeitsreiche Ehrenamt Ihr Herr Stjra übernommen hat. Gerade in unserem Gebiet ist die Schönheit der Bestiden viel zu wenig bekannt. Durch die hohen Paßmaturen sind wir gezwungen, im Lande zu bleiben, und man kann vielleicht nur begrüßen — so schmerzlich die Paßmauern

Endlich kein Reissen mehr!



Unwiderstehliche Schneide vollkommen sanfte Glätte bietet die neue GILLETTE-Klinge.

Verwendbar auch für Dreilochapparate.

in anderer Beziehung sind —, daß aus der Not eine Tugend geworden ist, und daß die deutsche Sprachinsel in Bielich, die darauf angewiesen ist, von den deutschen Volksgenossen in Polen besucht zu werden, auch die Volksgenossen aus dem ganzen Lande zieht. Ich will für den Bestidenverein keine Reklame machen, denn das hat dieser verdiente Verein um die Erschließung der Bestiden nicht nötig, aber ich möchte allen, die das Gebirge noch nicht kennen, besonders auch der Jugend anempfehlen, einmal die Schönheiten der Berge bei es im Sommer, Herbst oder Winter kennenzulernen. Gerade im Herbst und Winter und wenn erst der Skisport wieder beginnt, gehen dem Freund der Berge neue Wunder auf. Ich habe aus eigener Erfahrung die prachtvollen Menschen in Bielich und Umgebung und ihre Gastfreundschaft erfahren, und ich bin gewiß, daß jeder, der zum ersten Male hinfährt, ein treuer Freund der Bestiden bleibt. Unterkunft ist dort bequem und billig. Es ist wirklich erfreulich, daß nun auch der Posener nicht mehr unnötige Schreibereien hat, und daß er alles erfahrener kann, was er braucht, daß er hier seine Mitgliedschaft anmelden kann, und daß ihm auch gleich die Fahrpreislegitimation ausbehandelt wird. Im allgemeinen Interesse und im Interesse unseres Deutschtums kann diese Arbeit sich sehr segensreich auswirken. Hier spielt ja Politik keine Rolle, sondern nur die Sache, die dem Sport, der Touristik und damit der allgemeinen Verständigung dient.

Heil Bestid!
(Ein alter Leser des „Tageblatts“, der auch im Namen vieler Abonnenten spricht.)

„Wache Gewissen sind nötig“

epd. Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß hat sich erneut in einer Kommission und im Plenum mit der Erschütterung der Ehe und Familie und den damit zusammenhängenden Fragen des geistlichen Lebens beschäftigt. Das Ergebnis seiner Beratungen liegt u. a. in einem Aufruf vor, der in einer Reihe schlicht gefaßter Thesen zu jenen Fragen ein richtunggebendes Wort sagt. Er betont einleitend den „erschütternden sittlichen Niedergang“, der durch die Entfremdung von der Botschaft des Evangeliums und weithin auch durch äußere Lebensnot herbeigeführt worden sei. „Die wirtschaftliche Lage, Arbeitslosigkeit und unerträgliche Wohnungsverhältnisse gefährden täglich den guten Willen zum Aufbau eines gefunden Familienlebens.“ In dieser Lage seien „wache Gewissen nötig“.

„Wache Gewissen — wird fortgesetzt — sagen „Ja“ zu der Ehe als einer geistlich-leiblichen Gemeinschaft zwischen dem einen Mann und der einen Frau. Beide sind ihre Ehe am Tage der Trauung vor Gott und in Gegenwart von Zeugen mit dem feierlichen Versprechen eingegangen, sie halten zu wollen, bis der Tod scheidet. „Was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden.“ „Ja“ zu der heiligen Würde der Mutterchaft, zu der Freude am Kinde, dem Segen, der von einer rechten kinderreichen Familie auf alle ihre Glieder und auf das ganze Volk ausgeht und dem Schutz des leidenden Lebens auch in der von Sünde und Not bestimmten Lage der Gegenwart. „Ja“ zu der Heiligung und sittlichen Beherrschung des Geschlechtslebens, ohne die ein gesundes Leben weder in der Ehe noch sonst möglich ist. — Wache Gewissen sagen „Nein“ zu allen Versuchen, zu jeder Beschränkung der Geburten aus Gründen der Selbstsucht, der Bequemlichkeit und des Genußlebens. Gott will Vertrauen zu seiner Führung und zu der Kraft seiner Gnade. „Nein“ zu jedem vor- und außerehelichen Geschlechtsverkehr.“

Zum Schluß wird den Gliedern der evangelischen Kirche die Verpflichtung auferlegt, für sich selbst auf Bequemlichkeit und auf äußere Güter in Hingabe und Opfer zu verzichten, um vielen anderen, denen der Druck der Lebensnot zur Verführung wird, diese Not zu erleichtern.

Die Schuppenflechte

Im allgemeinen verbindet sich mit dem Wort „Flechte“ eine Vorstellung, die schlimmer ist als die Krankheit tatsächlich. Es gibt aber unzählige verschiedene Flechtenarten, von denen viele ganz harmlos sind und leicht behandelt werden können. Der Juckreiz und störende äußerliche Erscheinungen, die fast immer mit einer Flechte verbunden sind, sind trotzdem stets unangenehm. Die Mehrzahl aller Flechten hat innere Ursachen, zum Beispiel muß oft eine Blutkrankheit als

Grund für das Erscheinen einer Flechte angesehen werden. Deshalb ist die Furcht, sich anzustecken, in der Regel unbegründet, wenn man auch aus hygienischen Gründen eine unnötige Berührung mit dem Kranken vermeiden soll.

Die häufigste Flechte kennen wir unter dem Namen Schuppenflechte. Aus dem Namen ersehen wir schon das Hauptmerkmal dieser Krankheit, die starke Schuppenbildung. Mithin tritt die Schuppenbildung am ganzen Körper auf, meistens beschränkt sie sich jedoch auf die Kopfhaut sowie auf die Knie- und Ellenbogengelenke.

Zuerst erscheinen nur kleine Flecke, die nicht größer sind als Stecknadelköpfe. Erkenntlich sind diese Flecken durch ihren dünnen roten Rand. Die sich bildenden Schuppen lassen sich leicht abkratzen. Unter der Krastelle erscheinen dann ganz kleine rote Pünktchen infolge des durch die Vederhaut scheinenden Blutes.

Die Schuppenflechte kann in jedem Lebensalter auftreten, am häufigsten pflegt sie jedoch im dritten Lebensjahrzehnt zu erscheinen. Man hat trotz zahlreicher Untersuchungen noch keine Bakterien gefunden, die als Erreger der Schuppenflechte gelten könnten. Die größte Wahrscheinlichkeit spricht vielmehr dafür, daß eine Schuppenflechte stets die Folge eines Versagens von lebenswichtigen Drüsen (Drüsen innerer Sekretion) ist. Man kann die Schuppenflechte ererben, man kann sie aber auch erworben haben.

Wenn wir einmal von einem Bekannten oder Verwandten gehört haben, der durch eine bestimmte Salbe wieder von der Flechte befreit worden ist, so ist damit noch nicht gesagt, daß uns die gleiche Salbe ebenfalls helfen wird. Der Arzt wird je nach dem Stadium und der Erscheinungsform der Schuppenflechte andere Heilmittel vorschreiben. Bei jedem Menschen löst außerdem das gleiche Heilmittel unterschiedliche Wirkungen aus. Zur weiteren Behandlung der Schuppenflechte gehören warme Bäder, Dampfbäder sowie Einreibungen mit Olivenöl oder Schmierseife.

Die von den Schuppen befreite Haut wird darauf mit verschiedenen Leberpräparaten eingerieben. Auf Anraten des Arztes können außerdem Eisenpräparate eingenommen werden. Der Juckreiz ist nur im Anfangsstadium der Schuppenflechte zu beobachten, im weiteren Verlauf der Krankheit verschwindet er wieder.

Wenn wir einmal von einem Bekannten oder Verwandten gehört haben, der durch eine bestimmte Salbe wieder von der Flechte befreit worden ist, so ist damit noch nicht gesagt, daß uns die gleiche Salbe ebenfalls helfen wird. Der Arzt wird je nach dem Stadium und der Erscheinungsform der Schuppenflechte andere Heilmittel vorschreiben.

minister die vollen Rechte der staatlichen Anstalten erhalten. In Verhinderter Raubüberfall. Die Gegend um Pomidz scheint seit längerer Zeit bei den Räubern besonders beliebt zu sein. So versuchte dieser Tage eine Bande von neun Köpfen den Gutshof des Krzyzanowski in Rudocin zu überfallen.

Schmiegel. ka. Jugendliche vergiftet sich mit Salzsäure. Der 20jährige Paul Filipowicz von hier trank in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. In bedenklichem Zustande wurde er in das hiesige Krankenhaus überführt.

Polajewo. v. Brückenperrung. Wegen Aufnahme der Instandsetzungsarbeiten der Zintabriden zwischen Kehnwieße und Schrotthaus wird jeglicher Verkehr auf derselben bis auf Widerruf gesperrt.

Krotoschin. Die täglichen Diebstähle. Raub sind die ersten Gartenfrüchte gereift, beginnen auch schon wieder die Gartendiebstähle. Die Diebe tun sich zu größeren Gesellschaften zusammen und suchen die zahlreichen Gärten der Stadt und Umgegend heim.

Schweinepest. Unter dem Schweinebestand des Francisek Bialowski aus Maniewo ist amtlich die Schweinepest festgestellt worden. ka. Gemeinde-Posaunenfest. Am Sonntag fand in Waterberg, Kreis Schmiegel, ein Bezirks-Posaunenfest statt.

Inomroclan. z. Bliz schlägt in eine Arrestzelle. In Radziejewo schlug der Bliz bei dem am Freitag niedergegangenen Gewitter in das Arrestlokal, wo in einer Zelle ein Gast als Arrestant lag.

z. Beim Pferdeschwimmen ertranken. Am Donnerstag vergangener Woche führte der 16jährige Besitzer John Paulus aus Popielowo bei Tremessen die Pferde in den See zum Baden.

Der Starost gibt bekannt, daß die Schweinepest auf dem Gute Malgowo, Kr. Krotoschin, erloschen ist. Urlaub. Die Ferien des Kreis Ausschusses beginnen am 21. d. Mts. und laufen bis zum 1. 9.

gr. Unwetter Schäden. Die in kurzer Reihenfolge über unsere Gegend tobenden Gewitter haben größere Schäden angerichtet. In verschiedenen Gegenden des Kreises fiel stellenweise starker Hagel, welcher teilweise das Getreide arg zurichtete.

gr. Seinen Wunden erlegen. Der vor einigen Tagen von Kohlen dieben angeschossene Eisenbahnwärter Dtreba ist jetzt seinen Wunden im Krankenhaus in Posen erlegen. gr. Schmugglerbilanz. Im Monat Juli wurden an der hiesigen polnisch-deutschen Grenze 90 Schmuggler von Zollbeamten festgehalten und verhaftet.

Rawitsch

Die üblichen Diebstähle. Mittels eines Dietrichs drangen bisher noch nicht ermittelte Täter in ein Zimmer des Hotels Hüttner ein und verschwand mit sechs Anzügen und verschiedenen Stoffen.

Schwere Hagelschäden. Bei dem vor einigen Tagen über einige unserer benachbarten Ortschaften niedergegangenen Gewitter fiel auch viel Hagel nieder. Die Hagelschloßen, die fast die Größe von Hühneriern erreichten, richteten besonders unter der Sommerung einen großen Schaden an.

gr. Schmugglerbilanz. Im Monat Juli wurden an der hiesigen polnisch-deutschen Grenze 90 Schmuggler von Zollbeamten festgehalten und verhaftet.

gr. Unwetter Schäden. Die in kurzer Reihenfolge über unsere Gegend tobenden Gewitter haben größere Schäden angerichtet.

gr. Seinen Wunden erlegen. Der vor einigen Tagen von Kohlen dieben angeschossene Eisenbahnwärter Dtreba ist jetzt seinen Wunden im Krankenhaus in Posen erlegen.

gr. Schmugglerbilanz. Im Monat Juli wurden an der hiesigen polnisch-deutschen Grenze 90 Schmuggler von Zollbeamten festgehalten und verhaftet.

Recht und Steuern

Keine Zuchthausstrafen mehr! Das neue polnische Strafgesetzbuch

In den letzten Tagen ist im Wege einer Verordnung des Staatspräsidenten das neue polnische Strafgesetzbuch, ein neues Polizeistrafgesetz sowie ein Einführungsgesetz zum Strafgesetzbuch und Polizeistrafgesetz erlassen worden.

Die für Vergehen vorgesehene Haftstrafe beträgt mindestens eine Woche und höchstens fünf Jahre. Die für Vergehen vorgesehene Geldstrafe kann innerhalb der Grenzen von 5 Zloty bis 200 000 Zloty festgesetzt werden.

Wichtigere Entscheidungen über Krankenkassenverzugszinsen. Seit einer Reihe von Jahren bemühen sich verschiedene Wirtschaftsorganisationen erfolgreich um einigermaßen erträgliche Verzugszinsen für rückständige Einlagen bei den Krankenkassen.

Die einzelnen Abchnitte des zweiten Teils des polnischen Strafgesetzbuchs tragen folgende Ueberschriften: 17. Abschnitt. Hochverrat, 18. Verbrechen und Vergehen gegen die auswärtigen Interessen des Staates und völkerrechtlichen Be-

oder mit Geldstrafe von mehr als 3000 Zloty bedrohte Handlung; eine Uebertretung ist eine mit Haft bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 3000 Zloty bedrohte Handlung.

Die Gefängnisstrafe ist nach dem polnischen Strafrecht eine lebenslängliche oder eine zeitliche. Der Höchstbetrag der zeitlichen Gefängnisstrafe ist 15 Jahre, ihr Mindestbetrag 6 Monate.

Die für Vergehen vorgesehene Haftstrafe beträgt mindestens eine Woche und höchstens fünf Jahre.

Außer den angeführten Hauptstrafen kennt das polnische Strafrecht noch folgende Nebenstrafen: 1. Verlust der öffentlichen Rechte (aktives und passives Wahlrecht, Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter u. a.), 2. Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte (Züchtung und Erlangung von Titeln, das Tragen und die Erlangung von Orden und Auszeichnungen), 3. Verlust des Rechtes der Ausübung eines Berufes, 4. Verlust der Eltern- und Vormundsrechte, 5. Verfall von Vermögensobjekten und Geräten, 6. Veröffentlichung des Urteils in Schriften.

Bezüglich der Bemessung der Höhe der Strafe läßt das polnische Strafgesetzbuch dem freien Ermessen des Richters einen ziemlich weiten Spielraum.

Strafmildernde Umstände werden insbesondere bei Jugendlichen berücksichtigt. Vollkommen strafrei sind Jugendliche vor Vollendung des 13. Lebensjahres. Bedingte Straffreiheit genießen Jugendliche vor Vollendung des 17. Lebensjahres.

Die einzelnen Abchnitte des zweiten Teils des polnischen Strafgesetzbuchs tragen folgende Ueberschriften: 17. Abschnitt. Hochverrat, 18. Verbrechen und Vergehen gegen die auswärtigen Interessen des Staates und völkerrechtlichen Be-

Schwerer Straßenunfall

Posen, 19. Juli. In der ul. 27. Grudnia in der Nähe des Cafes Esplanade ereignete sich in der Nacht (nach 12 Uhr) ein schweres Unglück. In das Auto des Herrn Kazimierz Stibiński liefen von verschiedenen Seiten Leon Michalski (ul. Jactowskiego) und Grotkowski (Meje Mało Polska) hinein.

Obwohl Herr Stibiński sofort mit aller Macht bremste, geriet Herr Grotkowski doch unter die Räder. Er wurde am Kopf sehr schwer verletzt. Die „Ärztliche Bereitschaft“ nahm sich seiner an. Sein Zustand ist sehr ernst.

Gnosen

in. Geheime Schnapsbrennerei ausachoben. In Gegenwart des Assessors Maciowski aus Gnosen führte die Polizei in Trzemeszal auf dem Anwesen des Landwirts Maciejewski eine Untersuchung durch, in deren Verlauf eine vollständig eingerichtete Schnapsbrennerei entdeckt wurde, die seit Monaten tätig war.

in. Neue Kommunistenverhaftungen. Kürzlich erst berichteten wir über die Verurteilung von dreizehn Kommunisten. Und schon stehen neue Gerichtsverhandlungen bevor. Fünf Kommunisten, zum Teil aus Wreschen, zum Teil aus Gnosen, sind wieder wegen Umsturzbestrebungen verhaftet worden und sehen ihrer Verurteilung vor dem hiesigen Bezirksgericht entgegen.

Gute Ernte — schlechte Preise

Die Lage auf den Getreidemärkten — Interventionen der Regierung

Wie wir bereits gestern ausführten, wird die diesjährige Ernte im grossen ganzen nicht un-

Angesichts dieser trüben Aussichten wird die Frage der Rentabilität der Arbeit des Landwirts jetzt von allen berufenen und verantwortlichen Kreisen ernst-

Auf den Landesbörsen ist das Getreide bereits in der Zeit vom 1. bis 16. Juli um mehrere Zloty ge-

Die Einführung von Auslandsgetreide wird nur dann gestattet, wenn die Inlandspreise die Minimalgrenze nicht unterschreiten.

In Warschau kostet der Gutsweizen heute 25—25.50 Zl. vor einem Jahr kostete er aber noch 30—31 Zl.

Zu dem Weltpreis des eingeführten Roggens werden dann ausser den Zöllen auch noch besondere Abgaben zugunsten eines Interventionsfonds auf dem inneren Markt zuzuschlagen sein.

Der neue Roggen wird in Warschau zu noch nicht dagewesenen niedrigen Preisen gehandelt.

In Polen sind derartige Preise jedenfalls nicht erzielbar. Trotzdem sind auch in Polen Bestrebungen im Gange, um ein zu tiefes Abrutschen der Getreidepreise, das ja ohne Zweifel zum völligen Zusammenbruch unzähliger Landwirtschaften führen müsste, zu verhindern.

Die Warschauer Transaktionspreise lokaler Verladestation mit Transport für Ende Juli belaufen sich auf 17 Zl. Weizen wurde noch nicht gehandelt.

Die Regierung hat nach einer Meldung des I. K. C. 25—35 Millionen Zl für entsprechende Interventionen bereitgestellt. Diese Summe wird entweder von der Regierung direkt oder von den Staatsbanken zur Verfügung zu stellen sein.

Auch auf den Auslandsmärkten ist mit einem Sinken der Getreidepreise zu rechnen.

In der Regierungskreisen hofft man, dass derartige Interventionen zugunsten eines erträglichen Getreidepreises sich auch auf die Industrie und den Handel belebend auswirken werden.

Die Vereinigten Staaten und Kanada werden angesichts der günstigen Entwicklung des Sommerweizens über sehr bedeutende Ausfuhr-Ueberschüsse verfügen.

Richtig ist, dass die Preise für Industrieprodukte in den letzten Monaten nicht unerheblich gesunken sind, so dass diese Preise heute in einem entsprechenden Verhältnis zu den Preisen für landwirtschaftliche Produkte stehen.

In Europa, vor allem auch in Deutschland (wo zum ersten Male der Bedarf durch die Ernte annähernd gedeckt werden wird) ist mit Rekord-ernten zu rechnen.

Wir bezweifeln aber, dass die genannten Interventionen der Regierung genügen werden, um die Getreidepreise so weit zu heben, dass die stark verschuldeten Landwirte auch nur ihre meistens kurzfristigen Verpflichtungen abdecken können.

Die Vereinigten Staaten und Kanada werden angesichts der günstigen Entwicklung des Sommerweizens über sehr bedeutende Ausfuhr-Ueberschüsse verfügen.

Die Getreidepreise wesentlich in die Höhe getrieben werden können.

Die Vereinigten Staaten und Kanada werden angesichts der günstigen Entwicklung des Sommerweizens über sehr bedeutende Ausfuhr-Ueberschüsse verfügen.

Die Getreidepreise wesentlich in die Höhe getrieben werden können.

Die Vereinigten Staaten und Kanada werden angesichts der günstigen Entwicklung des Sommerweizens über sehr bedeutende Ausfuhr-Ueberschüsse verfügen.

Die Getreidepreise wesentlich in die Höhe getrieben werden können.

Die Vereinigten Staaten und Kanada werden angesichts der günstigen Entwicklung des Sommerweizens über sehr bedeutende Ausfuhr-Ueberschüsse verfügen.

Die Getreidepreise wesentlich in die Höhe getrieben werden können.

Die Vereinigten Staaten und Kanada werden angesichts der günstigen Entwicklung des Sommerweizens über sehr bedeutende Ausfuhr-Ueberschüsse verfügen.

Die Getreidepreise wesentlich in die Höhe getrieben werden können.

Die Vereinigten Staaten und Kanada werden angesichts der günstigen Entwicklung des Sommerweizens über sehr bedeutende Ausfuhr-Ueberschüsse verfügen.

Die Getreidepreise wesentlich in die Höhe getrieben werden können.

Die Vereinigten Staaten und Kanada werden angesichts der günstigen Entwicklung des Sommerweizens über sehr bedeutende Ausfuhr-Ueberschüsse verfügen.

Die Getreidepreise wesentlich in die Höhe getrieben werden können.

Die Vereinigten Staaten und Kanada werden angesichts der günstigen Entwicklung des Sommerweizens über sehr bedeutende Ausfuhr-Ueberschüsse verfügen.

Die Getreidepreise wesentlich in die Höhe getrieben werden können.

Die Vereinigten Staaten und Kanada werden angesichts der günstigen Entwicklung des Sommerweizens über sehr bedeutende Ausfuhr-Ueberschüsse verfügen.

Die Getreidepreise wesentlich in die Höhe getrieben werden können.

Die Vereinigten Staaten und Kanada werden angesichts der günstigen Entwicklung des Sommerweizens über sehr bedeutende Ausfuhr-Ueberschüsse verfügen.

Die Getreidepreise wesentlich in die Höhe getrieben werden können.

Die Vereinigten Staaten und Kanada werden angesichts der günstigen Entwicklung des Sommerweizens über sehr bedeutende Ausfuhr-Ueberschüsse verfügen.

Die Getreidepreise wesentlich in die Höhe getrieben werden können.

Die Vereinigten Staaten und Kanada werden angesichts der günstigen Entwicklung des Sommerweizens über sehr bedeutende Ausfuhr-Ueberschüsse verfügen.

Die Getreidepreise wesentlich in die Höhe getrieben werden können.

Die Vereinigten Staaten und Kanada werden angesichts der günstigen Entwicklung des Sommerweizens über sehr bedeutende Ausfuhr-Ueberschüsse verfügen.

Die Getreidepreise wesentlich in die Höhe getrieben werden können.

Die Vereinigten Staaten und Kanada werden angesichts der günstigen Entwicklung des Sommerweizens über sehr bedeutende Ausfuhr-Ueberschüsse verfügen.

Die Getreidepreise wesentlich in die Höhe getrieben werden können.

Die Vereinigten Staaten und Kanada werden angesichts der günstigen Entwicklung des Sommerweizens über sehr bedeutende Ausfuhr-Ueberschüsse verfügen.

Die Getreidepreise wesentlich in die Höhe getrieben werden können.

Die Vereinigten Staaten und Kanada werden angesichts der günstigen Entwicklung des Sommerweizens über sehr bedeutende Ausfuhr-Ueberschüsse verfügen.

Die Getreidepreise wesentlich in die Höhe getrieben werden können.

Die Vereinigten Staaten und Kanada werden angesichts der günstigen Entwicklung des Sommerweizens über sehr bedeutende Ausfuhr-Ueberschüsse verfügen.

Die Getreidepreise wesentlich in die Höhe getrieben werden können.

Die Vereinigten Staaten und Kanada werden angesichts der günstigen Entwicklung des Sommerweizens über sehr bedeutende Ausfuhr-Ueberschüsse verfügen.

Die Getreidepreise wesentlich in die Höhe getrieben werden können.

Die Vereinigten Staaten und Kanada werden angesichts der günstigen Entwicklung des Sommerweizens über sehr bedeutende Ausfuhr-Ueberschüsse verfügen.

Die Getreidepreise wesentlich in die Höhe getrieben werden können.

Dekadenausweis der Bank Polski

vom 10. Juli 1932

Table with Aktiva and Passiva sections, listing various assets and liabilities in Zloty and foreign currencies.

In der ersten Julidekade ist demnach der Goldbestand der Bank Polski um weitere 4.953 Millionen Zl auf 479.374 Mill. zurückgegangen.

Am Geldmarkt war die Situation unverändert leicht, der Medio scheint nunmehr restlos überwunden fest.

Vieh und Fleisch. Bromberg, 18. Juli. Notierungen nach dem Schlachthaus für 1 kg in Zloty:

Am Geldmarkt war die Situation unverändert leicht, der Medio scheint nunmehr restlos überwunden fest.

Zucker. Magdeburg, 18. Juli. Notierungen in Rm. für 50 kg Weisszucker netto, frei Seeschiff:

Am Geldmarkt war die Situation unverändert leicht, der Medio scheint nunmehr restlos überwunden fest.

Kartoffeln. Berlin, 18. Juli. Amtl. Kartoffelerzeugerpreise je Zentner wagonfrei, ab märkischer Station:

Table titled 'Effektenkurse' showing stock market prices for various companies like Fr. Krupp, Mittelland, etc.

Danziger Börse. Danzig, 18. Juli. Scheck London 18.16, Zlotynoten 57.56:

Am Geldmarkt war die Situation unverändert leicht, der Medio scheint nunmehr restlos überwunden fest.

Posener Börse. Posen, 19. Juli. Es notierten: 5proz. Konvert.-Anl. 35 1/4—35 1/2 G:

Am Geldmarkt war die Situation unverändert leicht, der Medio scheint nunmehr restlos überwunden fest.

Warschauer Börse. Warschau, 18. Juli. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8,905:

Am Geldmarkt war die Situation unverändert leicht, der Medio scheint nunmehr restlos überwunden fest.

Antliche Devisenkurse. 18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

Am Geldmarkt war die Situation unverändert leicht, der Medio scheint nunmehr restlos überwunden fest.

Berliner Börse. Börsenstimmungsbild. Berlin, 19. Juli. Nachdem schon vorbörslich höhere Kurstaxen genannt worden waren:

Am Geldmarkt war die Situation unverändert leicht, der Medio scheint nunmehr restlos überwunden fest.

Antliche Devisenkurse. 18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

Am Geldmarkt war die Situation unverändert leicht, der Medio scheint nunmehr restlos überwunden fest.

Antliche Devisenkurse. 18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

Am Geldmarkt war die Situation unverändert leicht, der Medio scheint nunmehr restlos überwunden fest.

Antliche Devisenkurse. 18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

Am Geldmarkt war die Situation unverändert leicht, der Medio scheint nunmehr restlos überwunden fest.

Antliche Devisenkurse. 18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

Am Geldmarkt war die Situation unverändert leicht, der Medio scheint nunmehr restlos überwunden fest.

Antliche Devisenkurse. 18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

Am Geldmarkt war die Situation unverändert leicht, der Medio scheint nunmehr restlos überwunden fest.

Antliche Devisenkurse. 18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

Am Geldmarkt war die Situation unverändert leicht, der Medio scheint nunmehr restlos überwunden fest.

Antliche Devisenkurse. 18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

Am Geldmarkt war die Situation unverändert leicht, der Medio scheint nunmehr restlos überwunden fest.

Antliche Devisenkurse. 18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

Am Geldmarkt war die Situation unverändert leicht, der Medio scheint nunmehr restlos überwunden fest.

Antliche Devisenkurse. 18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

Am Geldmarkt war die Situation unverändert leicht, der Medio scheint nunmehr restlos überwunden fest.

Antliche Devisenkurse. 18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

Am Geldmarkt war die Situation unverändert leicht, der Medio scheint nunmehr restlos überwunden fest.

Antliche Devisenkurse. 18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

Am Geldmarkt war die Situation unverändert leicht, der Medio scheint nunmehr restlos überwunden fest.

Polnisch-tschechische Wirtschaftsverhandlungen

Wie verlautet, sollen in den nächsten Tagen Verhandlungen zwischen Polen und der Tschechoslowakei über die Regelung verschiedener Fragen der gegenseitigen Ein- und Ausfuhr beginnen.

Die tschechische Devisenkommission gestattete für den laufenden Monat nur die Einfuhr von 30 000 t polnischer Steinkohle.

Die tschechische Devisenkommission gestattete für den laufenden Monat nur die Einfuhr von 30 000 t polnischer Steinkohle.

Die tschechische Devisenkommission gestattete für den laufenden Monat nur die Einfuhr von 30 000 t polnischer Steinkohle.

Die tschechische Devisenkommission gestattete für den laufenden Monat nur die Einfuhr von 30 000 t polnischer Steinkohle.

Die tschechische Devisenkommission gestattete für den laufenden Monat nur die Einfuhr von 30 000 t polnischer Steinkohle.

Die tschechische Devisenkommission gestattete für den laufenden Monat nur die Einfuhr von 30 000 t polnischer Steinkohle.

Die tschechische Devisenkommission gestattete für den laufenden Monat nur die Einfuhr von 30 000 t polnischer Steinkohle.

Die tschechische Devisenkommission gestattete für den laufenden Monat nur die Einfuhr von 30 000 t polnischer Steinkohle.

Die tschechische Devisenkommission gestattete für den laufenden Monat nur die Einfuhr von 30 000 t polnischer Steinkohle.

Die tschechische Devisenkommission gestattete für den laufenden Monat nur die Einfuhr von 30 000 t polnischer Steinkohle.

Die tschechische Devisenkommission gestattete für den laufenden Monat nur die Einfuhr von 30 000 t polnischer Steinkohle.

Die tschechische Devisenkommission gestattete für den laufenden Monat nur die Einfuhr von 30 000 t polnischer Steinkohle.

Die tschechische Devisenkommission gestattete für den laufenden Monat nur die Einfuhr von 30 000 t polnischer Steinkohle.

Die tschechische Devisenkommission gestattete für den laufenden Monat nur die Einfuhr von 30 000 t polnischer Steinkohle.

Die tschechische Devisenkommission gestattete für den laufenden Monat nur die Einfuhr von 30 000 t polnischer Steinkohle.

Die tschechische Devisenkommission gestattete für den laufenden Monat nur die Einfuhr von 30 000 t polnischer Steinkohle.

Die tschechische Devisenkommission gestattete für den laufenden Monat nur die Einfuhr von 30 000 t polnischer Steinkohle.

Posener Viehmarkt vom 19. Juli 1932

Auftrieb: Rinder 351 (darunter: Ochsen 100, Bullen —, Kühe —), Schweine 1506:

Auftrieb: Rinder 351 (darunter: Ochsen 100, Bullen —, Kühe —), Schweine 1506:

Auftrieb: Rinder 351 (darunter: Ochsen 100, Bullen —, Kühe —), Schweine 1506:

Auftrieb: Rinder 351 (darunter: Ochsen 100, Bullen —, Kühe —), Schweine 1506:

Auftrieb: Rinder 351 (darunter: Ochsen 100, Bullen —, Kühe —), Schweine 1506:

Auftrieb: Rinder 351 (darunter: Ochsen 100, Bullen —, Kühe —), Schweine 1506:

Auftrieb: Rinder 351 (darunter: Ochsen 100, Bullen —, Kühe —), Schweine 1506:

Auftrieb: Rinder 351 (darunter: Ochsen 100, Bullen —, Kühe —), Schweine 1506:

Auftrieb: Rinder 351 (darunter: Ochsen 100, Bullen —, Kühe —), Schweine 1506:

Auftrieb: Rinder 351 (darunter: Ochsen 100, Bullen —, Kühe —), Schweine 1506:

Auftrieb: Rinder 351 (darunter: Ochsen 100, Bullen —, Kühe —), Schweine 1506:

Auftrieb: Rinder 351 (darunter: Ochsen 100, Bullen —, Kühe —), Schweine 1506:

Auftrieb: Rinder 351 (darunter: Ochsen 100, Bullen —, Kühe —), Schweine 1506:

Auftrieb: Rinder 351 (darunter: Ochsen 100, Bullen —, Kühe —), Schweine 1506:

Auftrieb: Rinder 351 (darunter: Ochsen 100, Bullen —, Kühe —), Schweine 1506:

Auftrieb: Rinder 351 (darunter: Ochsen 100, Bullen —, Kühe —), Schweine 1506:

Auftrieb: Rinder 351 (darunter: Ochsen 100, Bullen —, Kühe —), Schweine 1506:

Auftrieb: Rinder 351 (darunter: Ochsen 100, Bullen —, Kühe —), Schweine 1506:

Antliche Devisenkurse

18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

Antliche Devisenkurse

18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

18.7. Gold Brief 187.75, Gold Geld 187.75:

Gestern wurde plötzlich der Vorsitzende unseres Aufsichtsrates

Herr Rechtsanwalt

Dr. Konrad Kummier

Lezno

aus einem arbeitsreichen Leben durch den Tod plötzlich abgerufen.

Herr Dr. Kummier ist der Gründer der Westbank A. G. Wolfstyn, er war der Vorsitzende des Aufsichtsrates dieser Bank bis zu ihrer Liquidation und übernahm danach den Vorsitz im Aufsichtsrat der Westbank — Bank Spółdzielczy e. G. m. b. H., Wolfstyn. Was Herr Dr. Kummier in 12-jähriger ehrenamtlicher Tätigkeit für diese beiden Banken geleistet hat, kann mit Worten ihm nicht gedankt werden. Er stellte seinen klugen Rat, seine Kraft und Fleiß immer wieder zur Verfügung, auch in den letzten Jahren, in denen sein leidender Zustand ihn zu äußerster Schonung hätte zwingen müssen. Mit der gleichen Selbstlosigkeit und Treue weiterzuarbeiten, sind wir seinem Gedächtnis schuldig und soll unser Gelöbnis sein.

Wolfstyn, den 19. Juli 1932.

Aufsichtsrat und Vorstand der Westbank —
Bank Spółdzielczy Sp. z o. o., Wolfstyn.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, dem 21. d. Mts. nachmittags 4 Uhr von der Friedhofskapelle der Kreuzkirche in Lezno statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Infolge einer Operation starb am Sonntag, dem 17. d. Mts., 9 Uhr vormittags im Diakonissenhause Posen meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Hedwig Bielhaber

geb. Dallmann

im Alter von 32 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Hermann Bielhaber.

Polajewo, den 19. Juli 1932.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 21. d. Mts., nachmittags 5 Uhr von der evangel. Kirche in Polajewo aus statt.

Linoleum-Tapeten

Orwat

Poznań, ulica Wrocławska 13
Tel. 2406
Wachstuch-Messingstangen

Hebamme

Kleinwächter

erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymbalskiego 2,
1 Treppe L, frag. Wienerstr.
in Poznań im Zentrum,
2. Haus v. Plac Św. Krzysztof
früher Petriplatz.

Klavier sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unt. 3471 a. d. Geschäftsst. d. Btg.

Bei der Weinbereitung im Haushalt das Wichtigste nicht vergessen: **Reinzuchthefer**

Erhältlich in allen Drogerien und bei der Generalvertretung Rogoźno, ul. Kościelna 23.

Kitzinger

Reinzuchthefer

Farben · Lacke · Firnisse

sowie sämtliche Malerbedarfsartikel kaufen Sie am günstigsten bei der Firma

Fr. Gogulski

Spezialgeschäft für Farben und Lacke
Poznań, ul. Woźna 6. Tel. 56-93 u. 37-93

Reklame- und Geschäfts-Drucksachen

In ein- und mehrfarbiger Ausführung liefern wir sauber und billigst

CONCORDIA Sp. Akc.

Poznań, ulica Zwierzyniecka 6.

Maschinenöle

Motorenöle

Kartellfrei

alle erstklassigen inländischen wie auch die bekannten Original-amerikanischen. Qualitäten

Woldemar Günter

Landmaschinen, Öle und Fette.
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6. Tel. 52-25.

Zylinderöle

Techn. Fette

Grabdenkmäler

in bester Ausführung und in grosser Auswahl sind sehr preiswert zu haben bei der Firma

C. HUST - GNIEZNO

Zementwaren- und Kunststeinfabrik
Telefon 79. Telefon 79.

Energ., tücht. Wirtschaftsbeamter

ledig, 32 Jahre alt, kath., polnischer Staatsangehöriger, 14 jähr. Praxis auf intensiv bewirtschafteten Gütern der Provinz, mit Amtssachen vertraut, gute Zeugnisse und Referenzen, sucht Stellung von sofort evtl. 1. Oktober infolge Übergabe des Postens an Erben des Güterbes. Angeb. unter 3485 an die Geschäftsst. d. Zeitung

Wir suchen von sofort oder später einen jungen Mann mit guter Schulbildung, nicht unter 18 Jahren, welcher Lust hat, das **Mollereifach** zu erlernen. Grundsätzliches Näheres schriftlich. Meldungen erbittet **Mollereigenoffenschaft Krotoszyn**

Blut oder Frieden

Verblüffende Statistiken

v. Eugen Schmidt-Ehler
Kt. 1.80 M.

In jeder Buchhandlung, Auslieferung durch die

Kosmos Sp. z o. o., Groß-Sortiment
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Aberschriftswort (fest)	20 Groschen
jedes weitere Wort	12 "
Stellensuche pro Wort	10 "
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Seltenheit!

Für Buchdruckschmuck erstklassiges Musterbuch ca. 700 Vorlagen, 2- bis 8-farbig, verkauft zum Spottpreis. Off. unter G. 100 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Getreide-

Mähmaschinen

und Pflanzmaschinen neue u. gebrauchte, zu niedrigen Preisen abzugeben.

Frz. S. Jan Markowski
Poznań 420
Lager: Slowackiego, Ede Jasna.

Handarbeiten

Aufzeichnungen

aller Art billigst

Geschw. Streich

jezt Gwarna 15.

Hosen

von 3.50

Sommeranzüge

von 7.50

Jagdanzüge

von 18.—

Roman Krüger

Poznań

nur Wrocławska 28/29

neben der Schleifanstalt der Firma St. Karge.

Billigstes Konfektionsgeschäft am Platze.

Billiger kann es nicht sein!
3.50 Zloty

Sportoberhemd m. Krawatte

Oberhemd, Zephyr von 5.90, Smoking-Oberhemd von 6.90, Seidenmarquissette 8.25, Taghemd, weiße Leinwand 2.90, Weinleider Turtel von 1.90, Hemd, Turtel von 2.50, Herrennackthemd, m. Besatz 4.90, Herrensocken von 35 Gr., prima Socken von 65 Gr., Herrensocken in schönen Modifarben von 95 Gr., empfiehlt, solange der Vorrat reicht, in großer Auswahl zu sehr ermäßigten Preisen

Wäsche-Fabrik J. Schubert

n u r Poznań, ul. Wrocławska 3.

Motorrad

gut erhalten, wie neu, billig zu verkaufen. Off. u. 3504 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Schreibmaschinen

liefert mit Garantie erstklassige neue von 21.690.— und gebrauchte von 7.95.—. Skóra i Ska., Poznań Al. Marcinkowskiego 23

Billig! Billig! Das ist die Parole der Gegenwart.

Wenn Sie wirklich billig Stoff für einen Herren-Sommeranzug oder ein Damentostium und Freizeitsport für dieselben Zwecke kaufen wollen, so besuchen Sie schnellstens die Firma Karol Jankowski i Syn, Tuchfabrik Bielsko, Filiale Poznań, Plac Wolności 2 I Etage.

Verschiedenes

Nehme

ein deutsches Mädchen im Alter von 13—15 Jahren zur Gesellschaft für 3 polnische Mädchen an. Off. u. 3497 a. d. Geschäftsst. d. Btg.

Herzliche Bitte

Für durchaus tüchtigen, treuherzigen Schriftsetzer (Ernährer der Familie) wird um Anstellung gleich welcher Art, auch b. kürzerer Arbeitszeit, gebeten. Mitfühlende wollen Zuschriften senden an J. Pflögel, Kozmin (Wlkp.), Glinki 2.

Poznań, Al. Marcinkowskiego 16

Kochanowski

Uhrmachermeister und Gutweller. Vorteilhafteste Einkaufsstelle für Uhren, Arm- und Handuhren, Schmuckgegenstände.

Reparaturen

Sämtliche Reparaturen von Uhren und Schmuck solide, billig und unter Garantie.

Seider, Kamelhaar-, Valata- u. Hans-Treibriemen

Gummi-, Spirals- u. Hans-Schläuche, Klingerritzplättchen, Flanschen und Manlochdichtungen, Stopfbuchsienpadungen, Puffwolle, Maschinenöle, Wagenfette empfiehlt

SKŁADNICA

Pozn. Spółki Okowicianej Spółdzielni z ogr. odp.

Technische Artikel

POZNAŃ

Aleje Marcinkowskiego 20

Antike Möbel

Delgemälde, Stiche, Bronzen, Porzellan, Perserteppiche, Pianinos usw. z. Verkauf in Auswahl. Besichtigung der Ausstellung höchst erbeten. Antykwariat Woźna, Ede Mostowa.

Sohlfraum

Mtr. 0.15, Zidachspige 0.10, Knopf-Löcher 0.01 gr fertigt an Broniecka 19 B. 11

Pianino

preiswert zu verkaufen. Kraszewskiego 13, Woz. 5

Möbl. Zimmer

Freundliches

sauberes Balkonzimmer zu vermieten. Telefon. Mickiewicza 27, Wozn. 5.

2 Frontzimmer

(mit Küchenbenutzung) Zentralheizung, elektr. Licht, zu verm. Slowackiego 42, II. r.

Gut möbliertes

Frontzimmer

zu vermieten. Matejki 66, Wohnung 3.

Offene Stellen

Suche

evangel. Mädchen für alles, das Kochen, plätten und nähen kann. Offerten sind zu richten an Möbelfabrikant Carl Günther, Chodzież, ul. sw. Barbary.

Gesucht aus der Holzbranche evangl.

Buchhalterin,

außerdem Lehrfr. welche in Holzbranche tätig war, möglichst Handbellschule beendet, beide Sprachen in Schrift u. Wort beherrscht, für sogleich. Angebote m. Bild, Zeugnisabschr., Ansprüchen bei freier Aufnahme unter 3500 an die Geschäftsst. d. Btg.

Gesucht

Mädchen für alles, das Kochen, nähen und plätten kann, zum 1. August 1932. Tierarzt Dr. Davis, Pocztowa 8, II.

Zuverlässiges

Mädchen

mit Koch- u. Backkenntnissen für Beamtenhaushalt auf dem Lande, das alle Arbeiten in der Küche zu verrichten hat, zum 1. August gesucht. Angebote mit Gehaltsanpr. u. 3501 an die Geschäftsst. d. Btg.

Behring

gesucht. J. Tuch, Pl. Działowy 9 Eisen-Großhandlung.

Stellengesuche

Suche für meine Tochter 17 Jahre alt, deutsch u. polnisch sprech., Stellung als

Expeditin

in einem Schuhgeschäft, unter M. 1000 an die Geschäftsstelle d. Zeitung

Junges Mädchen

aus gutem Hause, 17 Jahre alt, sucht Stellung als Hausmädchen, im Hause vorkommende Arbeiten verrichtet. Mit Bild, Zeugnisabschr., Ansprüchen bei freier Aufnahme unter 3498 an die Geschäftsst. d. Btg.

Gärtner

21 Jahre alt, ev. mütterlich, sucht Stellung zum 1. August oder später in Guts- oder Schlossgärtnerei, erfahren in Topfkulturbau, Gemüse-, Parkpflege, Bindekunst. Off. m. Gehaltsanpr. unter 3498 an die Geschäftsst. d. Btg.

Heirat

Landwirt, 29 Jahre alt, 3000 z. Vermögen, sucht Damenbekanntschaft, baldige Heirat. Zuschriften mit Bild und Vermögenverhältnissen unter 3503 an die Geschäftsst. d. Btg. erbittet die Geschäftsst. d. Btg.

Heirat

Landwirt, 29 Jahre alt, 3000 z. Vermögen, sucht Damenbekanntschaft, baldige Heirat. Zuschriften mit Bild und Vermögenverhältnissen unter 3503 an die Geschäftsst. d. Btg. erbittet die Geschäftsst. d. Btg.



Familien-Anzeigen

gehören in das „Posener Tageblatt“

denn hierdurch erreichen Sie, dass Sie jeden Ihrer Verwandten, Bekannten u. Freunde von Ihrem Familienereignis in Kenntnis setzen.

Bau- und Möbelbehläge empfiehlt billigt Stanislaw Wewior, Poznań, sw. Marcin 34 Spez. Bau- u. Möbelbehläge

Kurorte Pensionen Schüler

des Deutschen Gymnasiums finden freundl. Aufnahme u. mütterl. Betreuung, Antrag, erbittet der Hilfsverein deutscher Frauen, Poznań, Waly Leszczyńskiego 3.

Bankbeamter

(Pole), sucht Zimmer mit besonderem Eingang. Off. mit Preis unter 3502 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Zimmer

möbliert, 1—2 Herren. Jezycze, Piotra Wawrzyniaka 24, Wohnung 4.